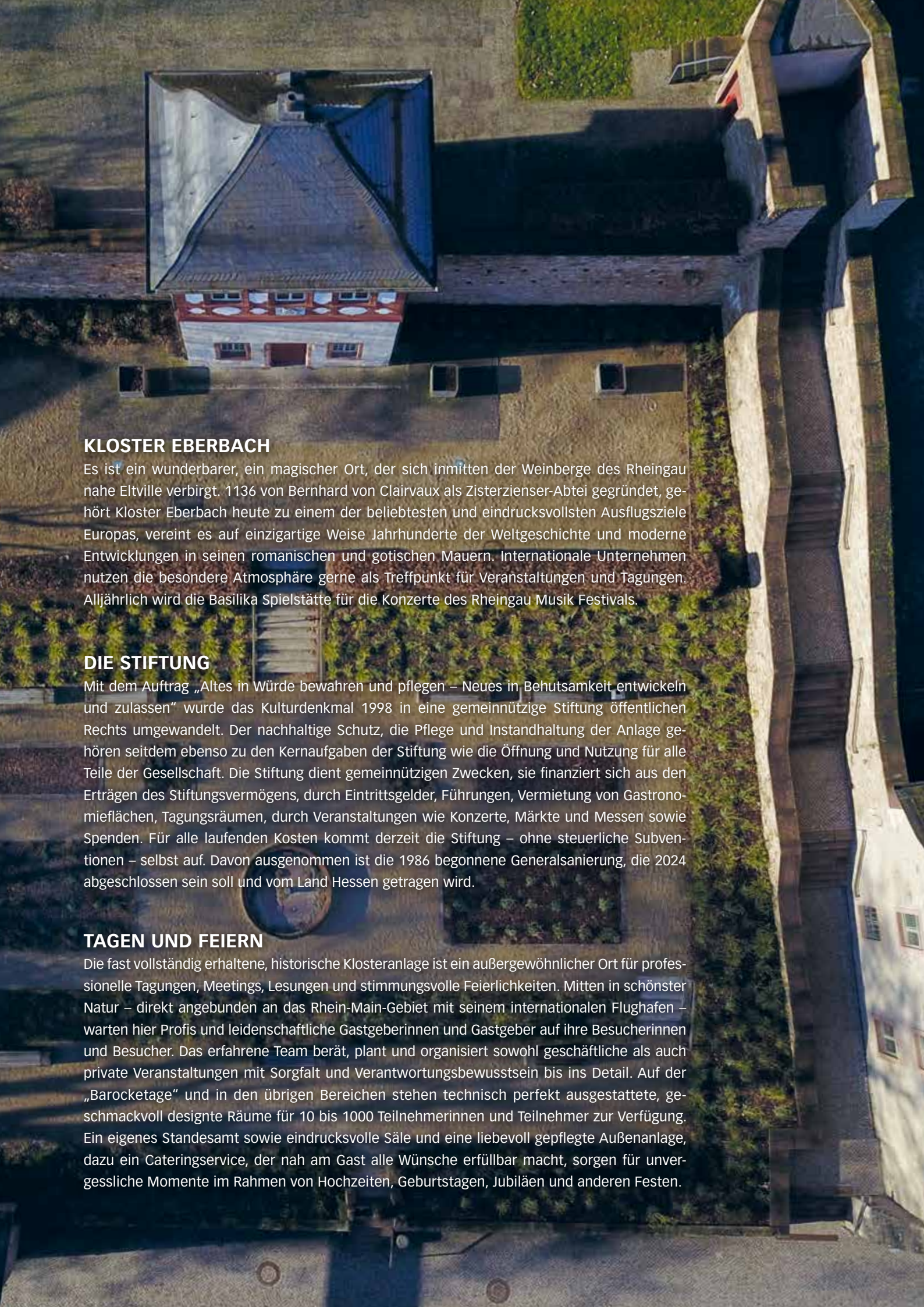
Kloster Eberbach
Stiftung

KOMPASS
Der Preis für gute Stiftungsarbeit
Gewinner Kategorie Stiftungsmanagement

JAHRESBERICHT 2019

STIFTUNG KLOSTER EBERBACH



KLOSTER EBERBACH

Es ist ein wunderbarer, ein magischer Ort, der sich inmitten der Weinberge des Rheingau nahe Eltville verbirgt. 1136 von Bernhard von Clairvaux als Zisterzienser-Abtei gegründet, gehört Kloster Eberbach heute zu einem der beliebtesten und eindrucksvollsten Ausflugsziele Europas, vereint es auf einzigartige Weise Jahrhunderte der Weltgeschichte und moderne Entwicklungen in seinen romanischen und gotischen Mauern. Internationale Unternehmen nutzen die besondere Atmosphäre gerne als Treffpunkt für Veranstaltungen und Tagungen. Alljährlich wird die Basilika Spielstätte für die Konzerte des Rheingau Musik Festivals.

DIE STIFTUNG

Mit dem Auftrag „Altes in Würde bewahren und pflegen – Neues in Behutsamkeit entwickeln und zulassen“ wurde das Kulturdenkmal 1998 in eine gemeinnützige Stiftung öffentlichen Rechts umgewandelt. Der nachhaltige Schutz, die Pflege und Instandhaltung der Anlage gehören seitdem ebenso zu den Kernaufgaben der Stiftung wie die Öffnung und Nutzung für alle Teile der Gesellschaft. Die Stiftung dient gemeinnützigen Zwecken, sie finanziert sich aus den Erträgen des Stiftungsvermögens, durch Eintrittsgelder, Führungen, Vermietung von Gastronomieflächen, Tagungsräumen, durch Veranstaltungen wie Konzerte, Märkte und Messen sowie Spenden. Für alle laufenden Kosten kommt derzeit die Stiftung – ohne steuerliche Subventionen – selbst auf. Davon ausgenommen ist die 1986 begonnene Generalsanierung, die 2024 abgeschlossen sein soll und vom Land Hessen getragen wird.

TAGEN UND FEIERN

Die fast vollständig erhaltene, historische Klosteranlage ist ein außergewöhnlicher Ort für professionelle Tagungen, Meetings, Lesungen und stimmungsvolle Feierlichkeiten. Mitten in schönster Natur – direkt angebunden an das Rhein-Main-Gebiet mit seinem internationalen Flughafen – warten hier Profis und leidenschaftliche Gastgeberinnen und Gastgeber auf ihre Besucherinnen und Besucher. Das erfahrene Team berät, plant und organisiert sowohl geschäftliche als auch private Veranstaltungen mit Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein bis ins Detail. Auf der „Barocketage“ und in den übrigen Bereichen stehen technisch perfekt ausgestattete, geschmackvoll designte Räume für 10 bis 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Verfügung. Ein eigenes Standesamt sowie eindrucksvolle Säle und eine liebevoll gepflegte Außenanlage, dazu ein Cateringservice, der nah am Gast alle Wünsche erfüllbar macht, sorgen für unvergessliche Momente im Rahmen von Hochzeiten, Geburtstagen, Jubiläen und anderen Festen.

PORTA PATET, COR MAGIS.
UNSERE TÜR STEHT OFFEN, MEHR NOCH UNSER HERZ.

Liebe Klosterfreundinnen und liebe Klosterfreunde!
Wir freuen uns sehr, Sie heute mit auf eine Reise durch ein buntes, ereignisreiches Jahr 2019 in unserem schönen Kloster Eberbach nehmen zu dürfen.

Der Vorstand Martin Blach und Timo Georgi (rechts)

Seit über zehn Jahren verantworten wir gemeinsam mit großer Begeisterung die Geschäfte der Stiftung – zusammen mit inzwischen 42 festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einem Kollegen des Bundesfreiwilligendienstes. Für sie ist das Kloster weit mehr als irgendeine „Arbeitsstätte“, ihre Tätigkeit ist mehr als nur ein „Job“. Uns alle eint die Liebe zu diesem einzigartigen, unvergleichlichen Ort, dessen Schutz, Pflege und Bewahrung wir alle uns täglich zur Aufgabe machen.

Damit das gelingt, müssen gewohnte Strukturen immer wieder hinterfragt und Bereiche professionalisiert werden. Unser dynamisches Team sorgt dafür, dass wir nicht rasten oder rosten, sondern mit der Zeit gehen. Sei es in Sachen IT und Verwaltung, bei unseren Social-Media-Auftritten oder im Bereich Werbung und Marketing. Lesen Sie die Berichte aus den Bereichen ab Seite 20.

Der gute Geist der Zisterziensermönche ist dabei inspirierender Begleiter unseres Tuns. Nicht wenige Kollegen ziehen sich bei allem Stress ab und an zurück, um in einem stillen Moment eine Kerze im Andachtsraum für ihre Lieben zu entzünden, bei einem Spaziergang in den weitläufigen Grünanlagen neue Kraft zu schöpfen oder bei einem Rundgang in der Klausur neue Ideen zu entwickeln. Durch die seit 1986 stattfindende Generalsanierung unserer Anlage gibt es immer wieder Neues zu entdecken, wie zum Beispiel den frisch gepflasterten Klosterhof. Mehr über den Stand der Baustellen finden Sie in der Übersicht des Facility Managements auf Seite 24.

2019 haben wir einige neue Formate konzipiert, um noch mehr Gäste für unsere Führungen und Veranstaltungen zu begeistern. Unsere Märkte sind längst über das Rhein-Main-Gebiet beliebt und bekannt. In der ganzen Welt haben wir einen Namen als Spielstätte der herausragenden Klassikkonzerte des Rheingau Musik Festivals, das auch 2019 mit sensationellen Aufführungen in unserer Basilika und im Klostergang viele Menschen begeisterte.

Ein bedeutendes Projekt war die Aufarbeitung unserer Vergangenheit während der Zeit des Nationalsozialismus. Als Kulturdenkmal europäischen Ranges ist es eine besondere Verantwortung, Auskunft über die Zeit von 1933 bis 1945 geben zu können. Nach über zweijähriger Forschungsarbeit konnten wir die Ergebnisse dieser Studie, die auch als Buch erschienen sind, im September der Öffentlichkeit präsentieren. Lesen Sie hierzu das Interview mit dem beauftragten Historiker Dr. Sebastian Koch, der diese Untersuchung betreut hat.

Damit all dies gelingt, brauchen wir Förderinnen und Förderer, Unterstützerinnen und Unterstützer, denn viele unserer Pläne, unsere gemeinsame Entwicklung und unser Fortbestehen sind nur mithilfe von Spendengeldern umzusetzen. Der Wichtigkeit dieses Bereiches haben wir mit der Einrichtung einer eigenen Fundraising-Stelle Rechnung getragen. Lernen Sie die neue Leiterin Claudia Kaschube auf Seite 36 dieses Jahresberichts kennen. Werden Sie Teil der Eberbacher Ewigkeit und ermöglichen tolle Herzensprojekte wie unseren Hortus Ludi, einen Spiel- und Erlebnisgarten für alle Generationen, für den ebenfalls 2019 der erste Spatenstich gesetzt werden konnte!

Dies alles ist nur durch ein fantastisches Team möglich, für dessen Engagement wir auch stellvertretend für das Kuratorium von Herzen danken. Sie sind einfach spitze!

Zum Schluss unseres Vorworts möchten wir Ihnen jetzt erneut eine gute Reise wünschen: Durch 365 spannende Tage in Kloster Eberbach. Bitte kommen Sie uns bald (wieder) besuchen. Wir freuen uns sehr auf Sie.

Ihre
Martin Blach und Timo Georgi

INHALT

WIR ÜBER UNS

Organigramm der Stiftung Seite 8
Kuratorium & Vorstand 2019

MEILENSTEINE 2019

Die Highlights des Jahres Seite 10
Wichtige Ereignisse und spannende Projekte

INTERVIEW

Kloster Eberbach im Nationalsozialismus Seite 18
Dr. Sebastian Koch über sein Forschungsprojekt

AUS DEN BEREICHEN

Administration Seite 20
Gemeinsam stark

Facility Management Seite 24
Operation am offenen Kloster-Herzen

Tagen und Feiern im Kloster Seite 28
Kreatives Marketing ist ein Muss
Veranstaltungen 2019

Presse / Social Media Seite 32
Kloster Eberbach ist ein Medienstar

Fundraising Seite 36
Spenden für die Ewigkeit

Darum spende ich Seite 40
Die Faszination für das Kulturgut Kloster Eberbach steckt an

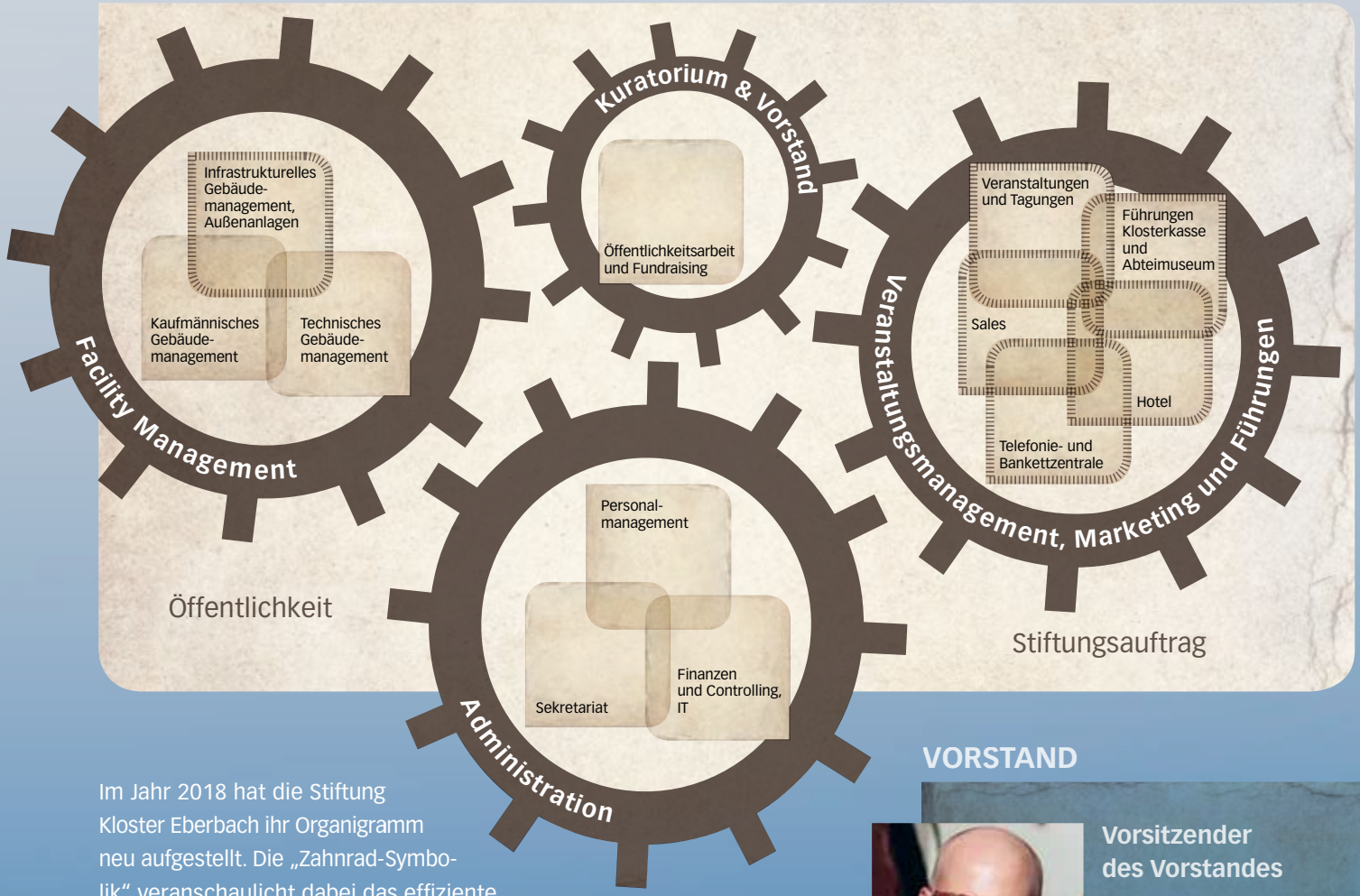
Engagement Seite 42
Wir danken unseren Förderinnen und Förderern
und unseren Sponsorinnen und Sponsoren

AUSBLICK 2020 Seite 46

IMPRESSUM Seite 47

Diese und die Darstellung auf Titel und Rückseite sind Abbildungen aus der Dioramen-Ausstellung, die 2019 im Abteimuseum eröffnet wurde

SYMBOLISCHES ORGANIGRAMM



Im Jahr 2018 hat die Stiftung Kloster Eberbach ihr Organigramm neu aufgestellt. Die „Zahnrad-Symbolik“ veranschaulicht dabei das effiziente und unabdingbare Ineinandergreifen der einzelnen Bereiche. Nur das erfolgreiche Zusammenwirken aller ermöglicht es, die benötigten finanziellen Mittel für den Betrieb und Unterhalt der einzigartigen Klosteranlage einzuwerben.

VORSTAND

Vorsitzender des Vorstandes

Martin Blach
Stiftung Kloster Eberbach

Mitglied des Vorstandes

Timo Georgi
Stiftung Kloster Eberbach

© Michael Leukel

KURATORIUM

Vorsitzende des Kuratoriums

Staatsministerin Priska Hinz
Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Stellvertretender Vorsitzender

Staatsminister Dr. Thomas Schäfer (†)
Hessisches Ministerium der Finanzen

Staatssekretärin Ayse Asar
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Geschäftsführer Dieter Greiner
Hessische Staatsweingüter GmbH Kloster Eberbach

Staatssekretär Dr. Philipp Nimmermann
Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

Präsident Peter Seyffardt
Rheingauer Weinbauverband

Bürgermeister Patrick Kunkel
Stadt Eltville

Silvia Kreibiehl
Head of FS-UNEP Collaborating Centre for Climate & Sustainable Energy Finance

Prof. Dr. Markus Kreutzer
Professor für Strategisches und Internationales Management, EBS Universität für Wirtschaft und Recht

JANUAR

Witcom sponsert kostenfreies W-Lan im Kloster

MIT NEUER BANDBREITE INS JAHR 2019!

Von der strategischen Denkwerkstatt bis hin zu großen Konferenzen: Kloster Eberbach ist der besondere Tagungsort im Rhein-Main-Gebiet. Hier tagen Firmen für den guten Zweck, denn jeder Euro fließt in den Erhalt der Klosteranlage. „Die historischen Mauern der gemeinnützigen Stiftung mit einem eigenen Gastnetz und zusätzlicher Bandbreite zu versorgen, um den Aufenthalt der Besucherinnen und Besucher dieses einzigartigen Kulturgutes noch erfolgreicher zu gestalten, war uns eine Herzensangelegenheit", so Ralf Jung, Geschäftsführer der WiTCOM. „Individuelle und effiziente Lösungen – dafür steht die WiTCOM." Schon 2018 unterstützte das Unternehmen die Stiftung Kloster Eberbach bereits mit einer Steinpatenschaft. Nun schaltet es einen kostenfreien Internetanschluss für ein fast flächendeckendes öffentliches WLAN. Unter dem Namen #klostereberbach gelangen Gäste der Abtei auf eine eigene Landingpage und können das WLAN kostenfrei und unbegrenzt nutzen. „Dank der WiTCOM können wir das Stiftungsnetz entlasten und unseren Gästen ein Rundum-sorglos-Paket hier vor Ort ermöglichen", freute sich Martin Blach, Vorsitzender des Vorstandes. „Auch hier greift wieder unsere Stiftungs-Philosophie: uralt trifft hochmodern."

FEBRUAR

Zinnfiguren-Ausstellung im Abteimuseum

FASZINIERENDE DIORAMEN LASSEN GESCHICHTE LEBENDIG WERDEN

Schon seit seiner Kindheit bemalt Diplom-Ingenieur Rainer Berthold Zinnfiguren nach vorheriger Recherche. In passender Kulisse stellen sie historische Begebenheiten nach. Tiere, Menschen, Szenerien erwachen vor den Augen der Besucherinnen und Besucher zum Leben. Die Eberbacher Episoden aus der „Rheingauer Geschichte in Zinn" zeigt eine Sonderausstellung im Abteimuseum des Klosters Eberbach. Die faszinierenden Dioramen bilden dabei mit viel Liebe zum Detail die Spuren der Zisterzienser und die Geschichte Eberbachs ab. „Ich will Geschichte erlebbar machen", beschreibt der Künstler Rainer Berthold seine Motivation. Von der Ankunft der Mönche über den Kreuzzug der Rheingauer und den Ablasshandel bis hin zum legendären Rheingauer Bauernkrieg 1525, in dem das Kloster geplündert und das Eberbacher Riesenfass mit seinen knapp 72.000 Litern Fassungsvermögen größtenteils geleert wurde, gibt es einzigartige Bilderwelten zu bestaunen. Faszinierende kleine Schaukästen geben einen Einblick in die Geschichte und zeigen, wie eng das Kloster und der Wein von Beginn an verknüpft waren. Die 20 Dioramen mit thematisch dargestellten Szenerien sind in sechs Vitrinen als Sonderausstellung im Abteimuseum innerhalb des Klosterrundgangs zu besichtigen.

Oben: Künstler Rainer Berthold, unten: Bernhard von Clairvaux und Adalbert I. gründen Kloster Eberbach

MÄRZ

Das Pfortenhaus wird 2020 die Klostergastronomie beherbergen

Neuer Gastronom

"CONSORTIUM" WIRD NEUER PÄCHTER IN KLOSTER EBERBACH

Ab Januar 2020 wird das Wiesbadener Cateringunternehmen Consortium / Die 11te Generation neuer Pächter der Klosterschänke in Kloster Eberbach. Im August 2018 war die Ausschreibung für die Neubesetzung erfolgt, der Gastronom konnte sich im Wettbewerb gegen weitere Bewerbende durchsetzen. „Wir freuen uns sehr, neuer Pächter der Klostergastronomie zu werden und die Stiftung Kloster Eberbach dabei unterstützen zu dürfen, die Gäste so zu bewirten, dass sie sich bei uns und im Kloster wohl fühlen", erklärt Rolf Laudenbach, geschäftsführender Gesellschafter. Der in Wiesbaden ansässige Caterer, der für seine regionalen, frischen Produkte bekannt ist, bietet seinen Gästen Esskultur in einer Atmosphäre, die begeistert. Seit über 15 Jahren ist das Unternehmen auf dem Markt tätig und bekannt für kreative, bodenständige Küche. Martin Blach: „Das Gesamtkonzept und die Qualität haben sich am Ende des Auswahlverfahrens gegen andere gute Bewerbende durchgesetzt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit 2020." Gleichzeitig bedankte sich Blach bei Mathias Marschollek, der als bisheriger Pächter die Klosterschänke seit 1995 geführt hatte: „Wir hatten eine langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Herrn Marschollek, dessen hervorragende Küche immer wieder sehr gelobt worden ist. Bei aller Freude, die wir dem neuen Pächter entgegenbringen, bedauern wir durchaus, dass die Pächter-Familie Marschollek sich nicht erneut für die Bewirtschaftung beworben hat."

Girls- und Boys-Day

JOBALLTAG IM KLOSTER SCHNUPPERN

Fünf Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Eltville, der Gesamtschule Klarenthal sowie der St. Ursula Schule lernten den Arbeitsalltag bei der Stiftung Kloster Eberbach kennen. Die Jugendlichen im Alter zwischen zwölf und 14 Jahren erhielten Einblicke in die Abteilungen Personal, Stiftungsverwaltung, Veranstaltungsbereich sowie technisches und infrastrukturelles Gebäudemanagement.

Martin Blach und Marc Schmidt (Stiftung Kloster Eberbach) begrüßen die jungen Gäste

APRIL

Ausschreibungsverfahren für Hortus Ludi eröffnet

ERLEBNISWELT SUCHT BAUMEISTER

Das Ausschreibungsverfahren für die Baumaßnahmen der neuen Klostererlebniswelt Hortus Ludi (lat. für Spielgarten oder Schulgarten) wurde eröffnet. Die Ausschreibung erfolgte auf der Entwurfsplanung der *Landschaftsarchitekten Stadt + Natur* Annweiler. Die Bauarbeiten sollen im November 2019 beginnen und im Frühjahr 2020 abgeschlossen sein. „Wir waren seit der ersten Vorstellung des Projektes im letzten Jahr sehr fleißig und haben kontinuierlich an Hortus Ludi gearbeitet. Nachdem wir die Phase der Planungen gemeinsam mit *Stadt + Natur* erfolgreich abschließen konnten, blicken wir nun gespannt auf die Ergebnisse aus dem Bauausschreibungsverfahren“, erklärte Martin Blach, Vorsitzender des Vorstandes der Stiftung Kloster Eberbach.

MAI

Germany Travel Mart

DIE WELT ZU GAST IM KLOSTER

Weinverkostungen, regionale Spezialitäten, Wandeln auf den Spuren von „Der Name der Rose“: 1000 Besucherinnen und Besucher aus 51 Ländern genossen einen stimmungsvollen Abend bei einer großen Abendveranstaltung anlässlich der Reisemesse „Germany Travel Mart“ (GTM), veranstaltet von der Stiftung Kloster Eberbach, der Rheingau Taunus Kultur und Tourismus GmbH (RTKT) und der Rheingauer Weinwerbung GmbH. „Für uns eine einmalige Gelegenheit, die Einzigartigkeit unseres Klosters einem internationalen Publikum vorzustellen“, so Vorstandsvorsitzender Martin Blach in seiner Eröffnungsrede.

5. Internationales Stiftertreffen

Die Plan-Stifterfamilie kommt regelmäßig alle zwei Jahre zum großen Internationalen Stiftertreffen zusammen. 2019 trafen sich 200 Gleichgesinnte vor historischer Kulisse im Kloster Eberbach in Eltville am Rhein. Workshops rund um das Thema Stiften, Neues über Plan-Projekte und internationale Gäste: Das Programm des Stiftertreffens war vielfältig und reich an Highlights. Abseits der Bühne gab es für die Teilnehmenden viel Gelegenheit, sich mit anderen Stifterinnen, Stiftern und Fördernden über ihr Engagement auszutauschen und die familiäre Atmosphäre zu genießen.

JUNI

Eröffnungskonzert Rheingau Musik Festival

GROSSE MUSIK IN GROSSARTIGER KULISSE

146 Konzerte an 31 Spielorten: Das 32. Rheingau Musik Festival begann im Jahr 2019 mit mahnenden, nachdenklichen Worten des Frankfurter Publizisten Michel Friedman zum Thema Rechtsextremismus und Courage, bevor das Stabat Mater in der Basilika erklang. Andrés Orozco-Estrada und das hr-Sinfonieorchester präsentierten gemeinsam mit dem MDR Rundfunkchor und renommierten Solisten das eindrucksvolle Chor-Orchester-Werk von Antonín Dvorák. Für Kloster Eberbach war es der Auftakt für einen feierlichen, großartigen Konzertsommer.

© Stiftung Kloster Eberbach

© Sabine Roessler

© Wiesbaden Marketing GmbH/FOTO ARCHIV

© Stiftung Kloster Eberbach

Spezialitäten, gute Gespräche, einmalige Stimmung: Die German Travel Mart-Party war ein toller Erfolg

KLOSTER EBERBACH FÜR DEN „LEBENSRAUM KIRCHTURM“ AUSGEZEICHNET

Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) hat die Stiftung Kloster Eberbach mit der Plakette „Lebensraum Kirchturm“ ausgezeichnet. Kirchen erhalten diese Würdigung, wenn sie wichtigen Arten wie Turmfalken, Dohlen, Schleiereulen oder Fledermäusen einen neuen Lebensraum geben. Die Stiftung Kloster Eberbach engagiert sich seit vielen Jahren für den Artenschutz. Die Plakette „Lebensraum Kirchturm“ ist mittlerweile die dritte Auszeichnung des Naturschutzbundes Deutschland. Ronny Weiß von der Stiftung Kloster Eberbach erklärte: „Ich freue mich sehr, dass unser Kulturdenkmal zugleich ein wertvoller Lebensraum für Mehlschwalben und Fledermäuse ist. Dass seit kurzer Zeit auch ein Falke bei uns lebt, macht uns besonders stolz. Turmfalken bevorzugen meistens hochgelegene Brutplätze – wie in unserem Fall den Turm der 900 Jahre alten Klosterkirche.“

Etwa 50.000 Turmfalken-Paare leben in Deutschland. Sie sind die meistverbreitete Falkenart in Mitteleuropa und brauchen dementsprechend viele Plätze zum Brüten. Mit der Auszeichnung „Lebensraum Kirchturm“ versucht der NABU die Gesellschaft dazu anzuregen, sich für Brutplätze der Turmfalken und anderer Tierarten einzusetzen.

JULI

Toller Besuch im Kloster

ANTRITTSBESUCH VON STAATSSEKRETÄR DR. PHILIPP NIMMERMANN

Dr. Philipp Nimmermann, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, ist neues Mitglied im Kuratorium der Stiftung. Auf gute Zusammenarbeit!

Blickachsen

KUNST AUF DEM KLOSTERGELÄNDE

Die niederländische Künstlerin Hanneke Beaumont stellte im Rahmen der Schau „Blickachsen 12“ ihre lebensgroßen Skulpturen auf dem Klostergelände aus. Dabei zeigt sie ihren „Homo Universalis“ in all seiner Verletzlichkeit.

AUGUST

Kinosommer „Der Name der Rose“

FILM-FIEBER IN DER BASILIKA

1.500 begeisterte Zuschauerinnen und Zuschauer bei zwei ausverkauften Vorstellungen, Gänsehaut-Feeling und Spannung pur! Zum 16. Mal lockte der „Kinosommer Hessen“ Filmfans aus nah und fern in einen ganz besonderen Kinosaal. In der Basilika, ausgeleuchtet von Kerzen, flimmerte „Der Name der Rose“ nach Umberto Ecos Weltbestseller über die 8,70 x 4,70 Meter große Leinwand. Ein Spektakel am Original-Drehort, schließlich wurden fast sämtliche Innenaufnahmen des Streifens 1986 in Kloster Eberbach gedreht. „Echte Kennerinnen und Kenner kommen mit Decken und es gibt viele Wiederholungstäter“, weiß Martin Blach, der die Fans Jahr für Jahr persönlich begrüßt.

Die Skulpturen von Hanneke Beaumont im Klostergarten

Schülerinnen und Schüler der Freiherr-vom-Stein-Schule erlebten einen spannenden Tag im Kloster

SEPTEMBER

Freiherr vom Stein Schule besucht das Kloster – im Gedenken an Dr. Bernd Müller

EBERBACH MACHT SCHULE

Nach dem plötzlichen Tod Dr. Bernd Müllers von der Jean Müller GmbH in Eltville, der dem Kloster eng verbunden war, stellte seine Familie zusammen mit seinen Freunden aus dem Rotary Club Wiesbaden-Rheingau eine großzügige Spende bereit. Dieses großartige Engagement ermöglichte nach 2018 auch im Jahr 2019 Kindern der Eltviller Freiherr-vom-Stein-Schule einen Besuch der historischen Mauern im Rahmen der Aktion „Eberbach macht Schule“.

BESUCH DER VIZEPRÄSIDENTIN DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS NICOLA BEER

Die Stiftung freute sich über hohen Besuch. Nicola Beer, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, war gemeinsam mit den Bürgermeistern Patrick Kunkel und Winfried Steinmacher zu Gast. Eine bekennende Europäerin – in einem europäischen Kulturgut von Weltrang.

KLOSTER EBERBACH IM NATIONALSOZIALISMUS

Im September konnten die Ergebnisse eines zweijährigen Forschungsprojekts zur Rolle des Klosters während der Zeit des Nationalsozialismus im Rahmen einer Buchpräsentation und einer Podiumsdiskussion vorgestellt werden. Die Stiftung hatte die Studie in Auftrag gegeben. Neben Kloster Eberbach thematisierte Historiker Dr. Sebastian Koch den Rheingau und den Weinbaubetrieb, sowie den Einsatz von Fremd- und Zwangsarbeitern, die Arisierung des regionalen Weinhandels und die Profiteure. Lesen Sie dazu auch das Interview mit Historiker Dr. Sebastian Koch auf Seite 18/19.

OKTOBER

Baubeginn Hortus Ludi

SPATENSTICH FÜR DAS HERZENSPROJEKT

Mit dem Baubeginn der Klostererlebniswelt „Hortus Ludi“ (lat. für Spielgarten oder Schulgarten) erfüllte sich die Stiftung im Oktober den langgehegten Herzenswunsch, den in die Jahre gekommenen Kinderspielpatz neben der Klosterschänke zu erneuern. „Aus einer wunderbaren Vision wird nun endlich Wirklichkeit!“, freute sich Martin Blach beim Spatenstich. Bis zum Frühjahr 2020 entstehen auf dem steil ansteigenden Areal eine Rutsche, Himmelsleiter, Klosternachbaustation und Matsch-Stelle mit Wasserpumpe. Ideengeber ist Matthias Schenk, Vorstand von Schloss Freudenberg in Wiesbaden. „Mein Ehrgeiz bei dieser Gestaltungsaufgabe war, dass die Kinder zuhause quengeln: ‚Wir wollen wieder in den kleinen Klostergarten!‘ Also ein Spielplatz, der die Magie und den Zauber des Klosters für Kinder erlebbar macht.“ Auch Architekt Norbert Schäfer blickte mit Freude auf den Beginn der Baumaßnahmen. „Als zuständiger Architekt ist es mir wichtig, mit Hortus Ludi Familien mit Kindern für den einzigartigen Besuch der Klosteranlage zu begeistern. Hier wird die Geschichte spielerisch nacherlebt.“

© DigiAtel – Herbel

Los geht’s! Die Das Hortus-Ludi-Team beim Spatenstich

NOVEMBER

Helau!

IM KLOSTER BEGINNT DIE FÜNFTE JAHRESZEIT

Mit dem 11.11. begann auch für das Kloster Eberbach die Kampagne 2019/2020 der Fastnacht. Die fünfte Jahreszeit wurde mit der Verleihung des Klosterordens durch den Kostheimer Carneval Verein und die Stiftung Kloster Eberbach eingeläutet. Zum sechsten Mal findet am 23.01.2020 die Närrische Weinprobe des KCV statt. Sitzungspräsident Ralf Falkenstein und der „Woiprobebabbeler“ werden zu feinsten Weinen „Meenzer Fassenachts-Spitzenkost“ im Laiendormitorium des Klosters kredenzen. Anlässlich der närrischen Veranstaltung wurde von Axel Bernais mit der finanziellen Unterstützung von Lotto Hessen der Sonder-Orden mit dem Cabinetkeller als Motiv gestaltet.

© Stiftung Kloster Eberbach

Kultur-Kids-Tag

ABENTEUER FÜR DIE GANZE FAMILIE

In Kooperation mit dem „Lesefest – Netzwerk Leseförderung Rheingau Taunus e.V.“ und der „Kultur für Kurze und Lange gUG“ lud die Stiftung Kloster Eberbach zum Entdeckertag für die ganze Familie ein. LesefreundInnen, KindertheaterfansSelbermacherInnen, ForscherInnen und kleine ExpertInnen übernahmen die Abtei, spazierten mit Lamas durch den Park und staunten bei den tollen Vorträgen von Naturexpertin Carina Wohlleben von der Waldakademie in Hümmel.

DEZEMBER

Baustellenrundgang

MARTIN BLACH TRIFFT LANDTAGSPRÄSIDENT BORIS RHEIN

Zum Jahresabschluss informierte sich der Landtagspräsident Boris Rhein bei einem Baustellenrundgang über den Stand der Sanierungsarbeiten. „Wir wollten dem ‚ersten Bürger des Landes' die Baufortschritte im Kloster zeigen", so Martin Blach, der gemeinsam mit dem CDU-Politiker über das Gelände spazierte, dabei selbstverständlich dem werdenden Spielgarten Hortus Ludi und der Basilika einen Besuch abstattete. Rhein ist voll des Lobes: „Toll, wenn eine Liegenschaft so mit Leben erfüllt wird!"

Staatsministerin Priska Hinz freut sich mit dem Kloster-Eberbach-Team über die Zertifizierung

Ausgezeichnet nachhaltig

ENERGIEMANAGEMENT-SYSTEM ERFOLGREICH ZERTIFIZIERT

Das Energiemanagement-System der Stiftung ist erfolgreich durch den unabhängigen Prüfer Quality Austria zertifiziert worden. Seit 2018 betreibt die Stiftung das Energiemanagement-System nach DIN ISO EN 50001.

Diese Norm verpflichtet die Eigentümerin der Klosteranlage zum nachhaltigen und ressourcenschonenden Umgang mit Energie. Bereits vor der Zertifizierung war Eberbach Vorreiter und die erste denkmalgeschützte Liegenschaft, die ein effektives Energiemanagement-System implementiert hat.

Dr. Sebastian Koch erforschte die Geschichte von Kloster Eberbach im Nationalsozialismus

KLOSTER EBERBACH IM NATIONALSOZIALISMUS

„DER RHEINGAU WAR KEIN WIDERSTÄNDIGES GALLISCHES DORF“

Es ist eines der wichtigsten Projekte der Nachkriegszeit für Kloster Eberbach. Die Aufarbeitung der Geschichte der ehemaligen Zisterzienser-Abtei in den Jahren des Nationalsozialismus. Zwei Jahre lang forschte der Historiker Dr. Sebastian Koch aus Fulda an dieser Aufgabe. Die Ergebnisse der Auseinandersetzung fanden große Beachtung in den Medien und sind als Buch erschienen. Es fragt nach der Rolle Eberbachs bei der Arisierung des Weinhandels, den Vorgängen auf dem Eichberg, dem Einsatz von Kriegsgefangenen in den Weinbergen und den Aktivitäten des Widerstandes.

Herr Dr. Koch: Wie kam es zur Zusammenarbeit mit dem Kloster Eberbach?

Dr. Sebastian Koch: „2015 war ich beteiligt an einem mit großem Aufwand erstellten Bildband des TreTorri-Verlages über Kloster Eberbach. In diesem Zusammenhang kam es zu einem ersten Kontakt mit der Stiftung. Es war zu der Zeit, als in Eberbach auch das Gästebuch der Weinbaudirektion „wiederentdeckt“ wurde. Bei der Stiftung reifte das Bewusstsein, dass hier ein wichtiges und lehrreiches Kapitel des Klosters nicht entsprechend erforscht war. Dies wollten die Verantwortlichen ändern.“

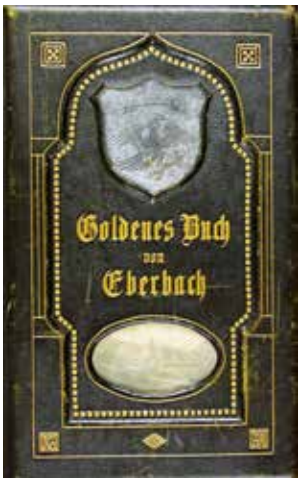
Was waren Ihre ersten Gedanken, als Sie von dem Projekt erfuhren?

Dr. Koch: „Wenn man sich – wie ich in diesem Fall – bereits in ein Thema eingearbeitet hat, dann freut man sich über die Gelegenheit, es weiter zu vertiefen. Von daher habe ich mich geehrt gefühlt, die Geschichte einer so bedeutenden Einrichtung erforschen zu dürfen. Verwundert haben mich anfänglich Stimmen, die es ‚mutig‘ fanden, ein solch ‚brisantes‘ Thema anzugehen. Die Brisanz lag und liegt sicherlich in der Frage, ob und vor allem wie Kloster Eberbach, aber auch die Weinbaubetriebe des Rheingaus insgesamt, vom Nationalsozialismus profitiert haben. Antworten dazu finden sich im Buch.“

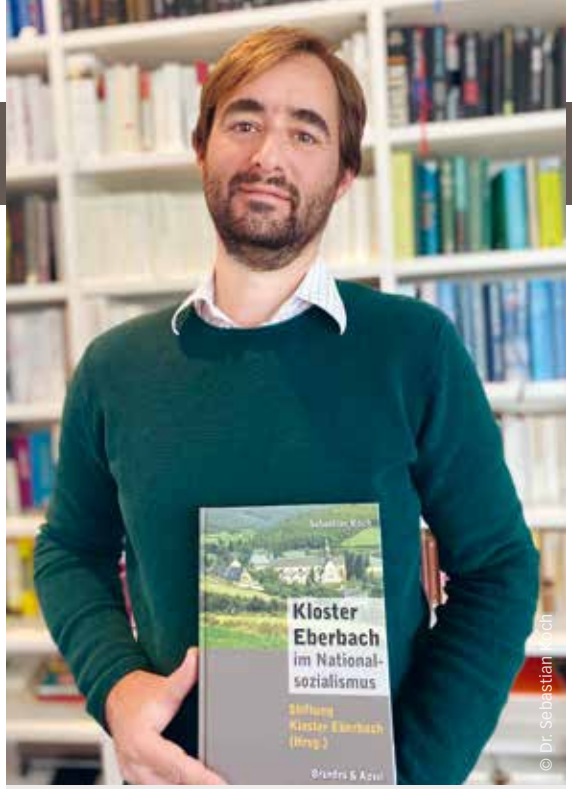
Wie waren die Forschungsschritte? Wo haben Sie nach Quellen gesucht?

Dr. Koch: „Erste Anlaufstelle war das Hessische Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden, wo ich bestens unterstützt wurde. Dort liegen die Verwaltungsakten der Weinbaudirektion Kloster Eberbach. Aus ihnen wurde ersichtlich, wie viele unterschiedliche Kontakte Kloster Eberbach schon immer unterhalten hat. Diese Verbindungen wiederum verwiesen auf weitere Archive, in denen Korrespondenz von und mit der Weinbaudirektion verwahrt sind. Wichtig war vor allem das Bundesarchiv in Berlin, konsultiert wurden aber auch Archive im Ausland.“

Das Kloster mit Tarnanstrich – zum Schutz vor Angriffen



Historisches Dokument: Das Gästebuch der Weinbaudirektion



© Dr. Sebastian Koch

"Ich komme immer sehr gerne nach Eberbach. Wegen der Menschen, die hier arbeiten, aber auch, weil mich das Kulturdenkmal Kloster Eberbach jedesmal neu beeindruckt. Natürlich komme ich als Gast, aber ein Stück weit habe ich mir das Kloster auch ‚zu eigen gemacht'. Das mag anmaßend klingen, aber Kloster Eberbach hat von jeher auch davon gelebt, dass Menschen sich der Gestaltung des Klosters angenommen und eine Verpflichtung ihm gegenüber gefühlt haben."

Dr. Sebastian Koch

Wobei ergaben sich Herausforderungen bei der Recherche?
Dr. Koch: Aus den Archiven, durch Literaturlektüre und Zeitzeugengespräche habe ich umfassend Material zusammentragen können. Dabei habe ich die zahlreichen Privatarchive, die es im Rheingau bei den vielen traditionellen Weinhäusern sicherlich gibt und wo viel aufschlussreiches Material zu vermuten ist, noch nicht einmal angefragt. Aber auch so haben sich während der Recherche immer wieder neue ‚Spuren' aufgetan, die es wert waren, nachgegangen zu werden. Die Herausforderung lag vor allem darin, dieses Material zu ‚bändigen' und die Komplexität der Geschichte von Kloster Eberbach darzustellen – ohne dabei den roten Faden zu verlieren."

Was war im Verlauf oder im Ergebnis die größte Überraschung?
Dr. Koch: „Zum Thema ‚Kloster Eberbach im Nationalsozialismus' lagen zu Beginn der Studie praktisch keine Informationen vor. Und auch zum Rheingau gibt es verglichen mit anderen Regionen sehr wenig Forschung. Findet man zu einem Thema keine Informationen, entsteht leicht die Vorstellung, dass es dann auch nichts Bedeutsames zu erforschen bzw. Interessantes zu berichten gäbe. So eine Vorstellung ist natürlich trügerisch. Jedem Historiker und interessierten Laien ist klar, dass sich der Rheingau nicht grundsätzlich von anderen Orten unterschieden hat. Der Rheingau war – bei allen interessanten Nuancen im Kleinen – kein widerständiges gallisches Dorf. Überraschend wäre eher gewesen, hätte ich grundlegende Unterschiede zu anderen Regionen gefunden."

Fehlen aus Ihrer Sicht Projekte dieser Art in Deutschland? Müsste noch viel mehr „aufgearbeitet" werden?
Dr. Koch: „Zum Nationalsozialismus gibt es sehr viel Forschung. Die Literatur zum Thema füllt ganze Bibliotheken. Mit einiger Berechtigung könnte man sich also auf die Vermittlung der Geschichte fokussieren und auf weitere Forschungen verzichten. Allerdings sucht man mit jedem neuen Forschungsprojekt aktiv die Begegnung mit der Geschichte. Dies bietet immer wieder neu die Möglichkeit, Menschen für die Zeit des Nationalsozialismus zu interessieren – oftmals stärker als es der Geschichtsunterricht kann, der zudem nur die jüngere Bevölkerung erreicht. Projekte wie das von der Stiftung Kloster Eberbach angestoßene, können eine ganze Region mit dem Thema „konfrontieren" und zeigen, dass der Holocaust und der Nationalsozialismus immer auch vor Ort stattgefunden haben. So wird eine ‚Historisierung' verhindert, also die Vorstellung, die NS-Zeit sei eine abgeschlossene, vergangene Epoche, die nicht mehr im Zusammenhang mit unserer heutigen Zeit steht."

Was hat sich für Sie als „bleibend" oder besonders bewegend erwiesen?
Dr. Koch: „Die vielen Begegnungen, die sich rund um das Thema ergeben haben – vor allem mit Zeitzeugen. Zeitzeugen im engeren Sinne, die die NS-Zeit noch bewusst erlebt haben, aber auch Zeitzeugen im weiteren Sinne, die das Dritte Reich als Kinder oder Nachgeborene erlebt haben, mir aber viele wertvolle Informationen geben konnten. Alle diese Informationen sind subjektiv und zeigen eher, wie sich Menschen im Nachhinein erinnern und nicht unbedingt, wie es damals ‚wirklich war'. Dennoch sollte sich kein Geschichtswissenschaftler der Zeitgeschichte allein auf Archivquellen stützen. Jede historische Arbeit – und auch jeder Historiker persönlich – profitiert von solchen prägenden Begegnungen."

ADMINISTRATION – ALS TEAM ZUM ERFOLG

Sie ist der zentrale Knotenpunkt aller innerbetrieblichen Abläufe der Stiftung Kloster Eberbach. Das sechsköpfige Team der Administration wird seit 2016 von Marcel Bremser geleitet. Täglich bewerten und optimieren sie in ihrer Funktion das effiziente Arbeiten der verschiedenen und dauernd wachsenden Geschäftsbereiche. „Wir stellen regelmäßig alle Bereiche, Aufgaben und Abläufe auf den Prüfstand, um so wirtschaftlich und effizient wie möglich zu arbeiten", erklärt Marcel Bremser. „Dabei gilt es, den besonderen Stiftungsauftrag ‚Altes in Würde zu bewahren und zu pflegen und Neues in Behutsamkeit zu entwickeln und zuzulassen' nicht aus den Augen zu verlieren. Insbesondere deshalb ist es eine Herausforderung, durch Mieten, Eintrittsgelder, Veranstaltungen usw. kostendeckend zu arbeiten. Ein bewusstes Kostenmanagement zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit ist für uns als Stiftung von wesentlicher Bedeutung." Die fortschreitende Digitalisierung bleibt dabei ein zentrales Thema. Immer mehr Geschäftsprozesse werden digital abgebildet und sind somit für jeden zu jeder Zeit zugänglich.

RECHNEN ERLAUBT!

Das Jahr 2019 war, wie auch die Jahre zuvor, finanziell herausfordernd. Die zahlreichen Baustellen auf dem Gelände ließen sich nicht immer mit dem Tagungs- und Veranstaltungsgeschäft vereinbaren, Aktienmarkt und Zinsentwicklung forderten zusätzlich. Marcel Bremser: „Preisvergleiche vor der Vergabe von Projekten, etwa im Bereich IT, setzen eine vorhergehende, intensive Beschäftigung mit der Materie voraus." Das Team der Administration konnte zahlreiche neue Projekte auf den Weg bringen.

EINSATZ FÜR DIE GESUNDHEIT

Seit Januar haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung die Möglichkeit, ein „Jobrad" zu nutzen. Dies ermöglicht das Leasing und den Betrieb eines Fahrrades, das im Rahmen des Arbeitsweges und privat genutzt werden kann. „Wir freuen uns über jeden, der dieses Angebot annimmt", so Bremser. „Diese Form der Mobilität bietet gleichzeitig eine enorme ge-

Austausch und Diskussionen wie hier beim gemeinsamen Workshop stärken das Team

Marcel Bremser *wurde am 29. Juli 1985 in Nastätten geboren. Nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften in Mainz kam er 2009 zunächst als Werksstudent zur Stiftung Kloster Eberbach. Seit 2016 ist er Leiter der Abteilung Administration. „Am Kloster fasziniert mich besonders die Vielfalt der Aufgaben. Es erfüllt mich mit Stolz, für ein Kulturgut mit knapp 900 Jahren Geschichte zu arbeiten und meine Ideen zur Ausgestaltung des Stiftungszwecks einzubringen."*

sundheitliche Komponente." Aus dieser Verantwortung heraus organisierte die Administration auch eine Gesundheitswoche für alle Kolleginnen und Kollegen im Herbst 2019. Dabei präsentierten verschiedene Organisationen und Krankenkassen vor Ort ihre Programme und Maßnahmen für das Wohlergehen und die tägliche Fitness im Rahmen von Workshops, Untersuchungen, Sportangeboten. Anfang des Jahres 2019 fand auch ein Yoga-Kurs in der Belegschaft großes Interesse.

UNTERSTÜTZUNG BEI DER PLANUNG DER ALTERSVORSORGE

„Das Thema Altersvorsorge ist längst eines der zentralen und wichtigsten Themen in der Gesellschaft und damit auch im Kolleginnen- und Kollegenkreis geworden", weiß Marcel Bremser. „Wir haben daher nach einer Möglichkeit gesucht, diesen Punkt aufzugreifen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen. Anfang 2019 haben wir das Thema unseren Beschäftigten mit diversen Vorträgen und Informationsmaterial nähergebracht." Die damit einhergehende Möglichkeit der bezuschussten betrieblichen Altersvorsorge wird von den Kolleginnen und Kollegen bereits sehr gut angenommen!

TRANSPARENTES INFORMATIONSMANAGEMENT

Mit dem Wachsen und der Neuschaffung vieler Geschäftsbereiche, sowie dem Erfolg der Tagungen und Veranstaltungen, wuchs der Bedarf an neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Stiftung Kloster Eberbach. 2019 konnten sieben neue Mitglieder der „Klosterfamilie" begrüßt werden. Um allen schnell und zielführend den gleichen Informationsstand bei allen wichtigen innerbetrieblichen Abläufen zu ermöglichen, wurde eine „Infobroschüre" gestaltet, die als Wegbegleiter nicht nur in den ersten Tagen weiterhilft und als Ratgeber für Fragen rund um technische Systeme, Urlaubsanträge, Arbeitszeiterfassung etc. dient.

NEUE TECHNISCHE TOOLS

Wegen der großen Leidenschaft für innovative Instrumente im Bereich Hard- und Software halten Marcel Bremser und sein Team das Kloster immer auf dem neuesten Stand in Sachen Technik. So wurde die Telefon-Infrastruktur auf „Voice-over-IP“ umgestellt. Dank des leistungsfähigen Internetanschlusses im Kloster ist bestmögliche Sprachqualität garantiert. Ebenfalls im Februar wurde eine neue Software für Adressverwaltung und CRM („Customer Relationship Management“) installiert. Im Bereich IT setzt die Stiftung auf erfahrene Partner, um stets beste technische Möglichkeiten für Kundinnen, Kunden und Mitarbeitende bieten zu können.

„IHR WOHL LIEGT UNS AM HERZEN!“

Work-Life-Balance, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Benefits am Arbeitsplatz:

Durch eine große MitarbeiterInnen-Befragung im Oktober gelang es der Stiftung, Informationen und Anregungen darüber zu erhalten, wie die Tätigkeit für die Stiftung Kloster Eberbach (noch) angenehmer werden kann. Dank der regen Teilnahme konnten viele Rückmeldungen schnell umgesetzt werden. Im Herbst des Jahres traf sich ergänzend das gesamte Team der Stiftung zu einem ganztätigen Workshop, bei dem Ideen zur Zukunft ausgetauscht wurden.

Ich schenke Zukunft

über 114.000 €
Spendenvolumen

300.000
BesucherInnen jährlich

Tagungsgäste: 17.402
Gäste Rieslingweinprobe: 11.169
Gäste Klausur & Weinproben: 125.015
Anzahl Veranstaltungen & Führungen: 4.088
Alle Kinder-Eintritte summiert: 2.871
Ermäßigte Eintritte: 4.389

84
Mitarbeitende

Festangestellte (inkl. 1 Landesmitarbeitende): 40
Geringfügig Beschäftigte: 31
Ehrenamtliche: 7
Bundesfreiwilligendienstleistender: 1
Auszubildende: 3
Vorstand: 2

136.000 m²
Klostergelände

Gebäude / Gebäudeteile (teilweise 12. Jhd.) : 33
Grünfläche: 8.500 m²
Schützenswerte Bäume: 400

1.480
Technische Anlagen

© Sven Moschitz

FACILITY MANAGEMENT – OPERATION AM OFFENEN KLOSTER-HERZEN

Nach der Sanierung ist vor der Sanierung! Seit Beginn der Generalsanierung im Jahr 1986 ist Kloster Eberbach eine Dauerbaustelle. Bagger rangieren über das Gelände, Transporter bringen Material und Geräte, viele Handwerker ganz unterschiedlicher Gewerke sind unterwegs.

Es ist ein Mammutprojekt, das fast 900 Jahre alte, und als eines der wenigen seiner Art fast vollständig erhaltene, gotisch-romanische Gesamtensemble zu schützen und zu bewahren.

Sebastian Macho, Leiter des Facility Management: "Was sagt der Kölner über seinen Dom: Wenn mal kein Gerüst mehr steht, ist die Welt untergegangen. So ist es hier auch! Auch wenn die Baumaßnahmen partiell zu Beeinträchtigungen führen können, sind sie für den langfristigen Erhalt der Liegenschaft notwendig. Die Alternative wäre das Aufschieben, was in großem Umfang zu Schäden an der wertvollen Substanz führen würde. Wenn wir hinten fertig sind, fangen wir vorne wieder an!"

DER GROSSE KLOSTERHOF

Ein Meilenstein der Sanierung fand im Sommer 2019 seinen Abschluss. Der große Klosterhof erstrahlt in neuem Glanz und bietet seitdem eine höhere Aufenthaltsqualität. Durch die schöne Pflasterung („Grauwacke") und die klare Trennung der Pkw-Stellplätze von den Besucherbereichen empfängt das Areal Tagungs- und Hotelgäste nun mit seiner übersichtlichen, offenen Atmosphäre. Durch das Einziehen von entsprechenden Rinnen konnte der Hochwasserschutz optimiert werden. Die Neuerstellung der Parkflächen ermöglicht eine gleichbleibende Anzahl Plätze bei weniger Platzverbrauch. Eine lange, dekorative Sitzbank lädt Wanderer, Gäste, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur kurzen Rast in frischer Luft ein.

Klosterhof, Basilika, Außenmauer: Die Generalsanierung der Anlage läuft auf Hochtouren

DIE BASILIKA

Die Basilika beherbergt eine der größten und spektakulärsten Baustellen. Bei laufendem Betrieb wird die romanische Klosterkirche seit März 2018 innen komplett saniert. Gestartet wurde mit den Wand- und Deckenarbeiten im Hauptschiff des fast 900 Jahre alten Gebäudes. Bis Ende 2019 waren bereits ca. 75% der Wand- und Gewölbeflächen fertig, dazu fast 35 % der Böden. Ende des Jahres konnte mit der Restaurierung der Ostkapellen und der Sakristei gestartet werden. Durch die Schreinerarbeiten im Dachstuhl werden bis zum Frühjahr 2020 brandschutztechnische sowie statische Erfordernisse umfassend erfüllt sein. „Bereits erfolgte archäologische Untersuchungen und Grabungen in den Seitenschiffen werden inzwischen wissenschaftlich aufgearbeitet“, erklärt Sebastian Macho. „Wir gehen davon aus, dass es auch bei den Arbeiten im Hauptschiff der Basilika zu entsprechenden Funden kommen wird.“

KLOSTERMAUER

1,1 Kilometer lang, bis zu 6 Meter hoch: Gleich einem Schutzwall zieht sich die majestätische Mauer rund um das 11 Hektar große Areal. Und ist an einigen Stellen schon sehr in die Jahre gekommen. Daher wird das Steinwerk inklusive seines Schieferdaches an der Mauerkrone bis voraussichtlich 2020 umfänglich für den langfristigen Erhalt gesichert.

HERZENSPROJEKT HORTUS LUDI

Zur großen Freude der gesamten Klosterfamilie fand im Herbst 2019 der Spatenstich für die Klostererlebniswelt Hortus Ludi statt. Der Spielegarten für alle Generationen mit Rutsche, Wasserspielen und Nachbaustation ist spendenfinanziert (s. dazu auch Fundraising, S. 36) und entsteht auf dem 1150 Quadratmeter großen, steil aufsteigenden Areal neben der Klosterschänke.

Sebastian Macho *wurde am 29. Juli 1986 in Frankfurt geboren. Nach der Ausbildung zum technischen Zeichner und dem Masterstudium im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen an der Technischen Hochschule Mittelhessen kam er 2011 zunächst als Werksstudent zur Stiftung Kloster Eberbach. Seit 2016 ist der Leiter des Bereiches Facility Management. „Am Kloster fasziniert mich besonders die Einzigartigkeit jedes einzelnen Gebäudes mit seinen eigenen, ganz besonderen Geschichten. Die Symbiose aus Stein, Holz und Lehm ist Nachhaltigkeit in seiner reinsten Form. Es ist eine große Ehre und Vergnügen mit einem herausragenden Team kleine Spuren in einer 900-jährigen Geschichte hinterlassen zu dürfen….“*

© Sven Moschitz

DIE KLOSTERSCHÄNKE

Abgeschlossen sind die Planungen und Vorarbeiten für die Sanierung der Klosterschänke, die ab Anfang 2020 komplett erneuert wird: Küchentechnik, Hotelzimmer, Heizung, Lüftung, Kühlung, Brandschutz und Gastraum erhalten ein „Rundum-Lifting". „Der Zeitplan ist voll im grünen Bereich", so Bereichsleiter Sebastian Macho. „Wir freuen uns schon darauf, Anfang 2021 die Gastronomie, die für die Zwischenphase ins Pfortenhaus gezogen ist, an dieser Stelle wieder aufnehmen zu können."

DIE VINOTHEKENUMFAHRUNG

Im Herbst starteten die Maßnahmen zur Neugestaltung des Vorplatzes und der Umfahrung von Vinothek und Klosterladen. „Geplant sind neben einer neuen Pflasterung zusätzliche Fahrradabstellmöglichkeiten inklusive Lademöglichkeiten für E- Bikes", erläutert Sebastian Macho.

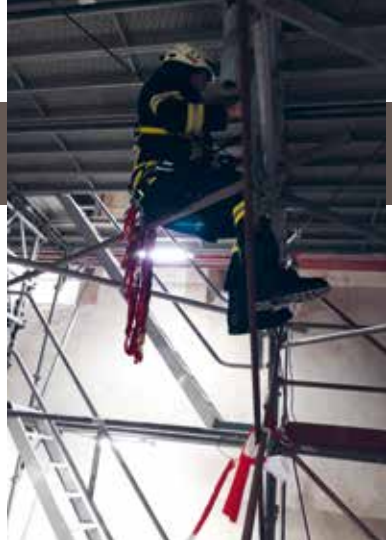
NACHHALTIGKEIT IM FOKUS

Um den Betrieb fit für die Zukunft zu machen, setzt die Stiftung intensiv auf nachhaltige Konzepte. So wurden die Heizkörper mittels Thermographiekamera auf innere Verschmutzungen untersucht, die zu verminderter Leistung und überhöhtem Energiebedarf führen können.

Ein gleichzeitig eingeführtes, substanzielles Energiemanagement erreichte 2019 den Zertifizierungsgrad.

Durch regelmäßige Dachstuhlbegehungen sowie Drohnenflüge wird die proaktive Instandhaltung zur frühzeitigen Schadensfeststellung gefördert. Langfristige und größeren Schäden in den Dachstühlen können hierdurch vermieden werden.

Schon jetzt blickt Sebastian Macho auf sämtliche Baumaßnahmen, die in Zukunft kommen können. Dabei nutzt er weniger eine wahrsagerische Glaskugel als vielmehr Fachwissen und viel Erfahrung. „Bereits heute steht die mittelfristige Finanzplanung für technische Anlagen und Baukonstruktionen bis ins Jahr 2030." Denn: Nach der Sanierung ist vor der Sanierung …



Am 06. Februar 2019 besuchten 20 Frauen und Männer der Freiwilligen Feuerwehr Hattenheim nach Schließung der Klausur das Kloster. Unter der fachkundigen Anleitung unseres Brandschutzbeauftragten Michael Struth (Foto links) konnten am Gerüst in der Basilika verschiedene Übungen geprobt werden, um die Wehrleute auf zukünftige Einsätze vorzubereiten.

TAGEN UND FEIERN IM KLOSTER – KREATIVES MARKETING IST EIN MUSS

Das Kloster erleben! Seit ihrer Gründung im Jahr 1998 hat sich die gemeinnützige Stiftung Kloster Eberbach genau das zur Aufgabe gemacht und möchte so viele Menschen wie nur möglich für eines der beeindruckendsten Tagungs-, Veranstaltungs-, Reise- und Ausflugsziele Europas begeistern.

Für Jens Foerster, der im Herbst 2018 nach Eberbach kam, Herzensprojekt und Marketing-Aufgabe.

„Unser Bereich deckt die komplette Bandbreite von den Führungen, über das Museum, die Märkte bis hin zu Tagungen und Veranstaltungen ab. Es ist dabei unser oberstes Anliegen, unsere Gäste Tag für Tag zufriedenzustellen und sie durch unsere Leistung, unseren Service und unsere Professionalität zum Wiederkommen und Weiterempfehlen zu animieren."

Ein übersichtlicher und informativer Internet-Auftritt und fesselnde Präsenz auf den Social-Media-Kanälen gehören dabei zu den wichtigsten Instrumenten, um das Interesse für den Besuch zu wecken. In 2019 begannen die Planungen für die Neugestaltung und Umsetzung einer neuen Webseite und eines neuen Logos. Sie sollen den Außenauftritt des Klosters komplettieren und für die Zukunft attraktiv machen.

SCHAFFUNG EINER AKTIVEN VERTRIEBSSTELLE

Im Verkaufsbereich erweiterte Jens Foerster sein ca. 15-köpfiges Team um eine aktive Vertriebsstelle, die Werbemaßnahmen koordiniert, Messeauftritte organisiert, Wünsche und Trends aufspürt und in Produkte verwandelt. Jens Foerster weiß: „Früher hat man darauf gewartet, dass das Telefon klingelt. Heute konzipieren wir stattdessen aktiv Maßnahmen, um bei Kundinnen und Kunden im Gedächtnis zu bleiben und neue Gäste auf uns aufmerksam zu machen."

PLANUNG UND VORBEREITUNG DER NEUEN PACHTSTRUKTUREN

Im Frühjahr 2020 übernimmt ein neuer Pächter die Gastronomie in Kloster Eberbach, die zunächst im Pfortenhaus untergebracht sein wird, während die jahrzehntelang genutzte „Klosterschänke" renoviert wird. Hierfür konnten die renommierten Gastronomen von "Die 11te Generation" gewonnen werden, die das Restaurant fortan mit ihren Ideen gestalten werden. Gleichzeitig gehen der Betrieb und der Unterhalt des bisherigen Gästehauses auf die Stiftung über, die es fortan als Hotel betreibt. „Die insgesamt 22 Zimmer wurden vor der Wiedereröffnung im Januar 2020 frisch gestrichen, umdekoriert und auf Hotelstandard gebracht", erläutert Jens Foerster, der jahre-

Hochzeiten und Feste können an den unterschiedlichsten Plätzen der weitläufigen Anlage gefeiert werden

Jens Foerster *wurde am 14. Dezember 1977 in Bochum geboren. Nach der Ausbildung zum Hotelkaufmann im Maritim Hotel Köln und dem anschließenden Besuch der führenden deutschen Hotelfachschule in Dortmund rundete er seine Ausbildung mit einem Master-Studiengang an der Johnson & Wales University in Providence/USA ab. Seine beruflichen Erfahrungen sammelte er in 5-Sterne-Luxus-Hotels in Zürich, Washington DC, Amman, Berlin, Bonn, Dubai und Frankfurt. Seit dem 15. November 2018 ist er verantwortlicher Leiter des Veranstaltungsmanagements, der Führungen, des Museums, des Marketings für die Stiftung und Hoteldirektor des klostereigenen Hotels. „Am Kloster fasziniert mich besonders die Mischung aus historischer Bausubstanz, zeitlos modernen Renovierungen, traumhaft schönen und sehr gepflegten Außenanlagen – am meisten jedoch die Menschen und MitarbeiterInnen. In meiner ganzen Karriere habe ich noch nie einen so herzlichen und menschlichen Umgang gepaart mit absoluter Professionalität erlebt. Es sind die schweren Zeiten, in denen man sieht, auf wen man sich verlassen kann, und für das Erlebte bin ich unglaublich und unendlich dankbar."*

© Sven Moschitz

lang in verantwortlichen Positionen in der nationalen und internationalen Luxus-Hotellerie gewirkt hat. „Die Zimmer in der bisherigen ‚Klosterschänke' werden darüber hinaus komplett neu strukturiert und umgebaut, sodass es zukünftig beispielsweise auch eine Suite für Hochzeitspaare geben wird. Wir hoffen, durch die Neugestaltung den verschiedenen Bedürfnissen Rechnung tragen zu können, auch wenn wir damit längst nicht die komplette Nachfrage abdecken können."

JA-SAGEN IM KLOSTER

Das faszinierende Ambiente und die einzigartige Atmosphäre der fast 900-jährigen Abtei haben sie längt vom Geheimtipp zu einem beliebten Ort für einen der schönsten Tage des Lebens werden lassen. Das klostereigene Standesamt, gepflegte Parkanlagen und Räumlichkeiten für jede Gästezahl mit dem passenden Catering bilden den perfekten Rahmen für Hochzeiten und andere Feierlichkeiten. Um diesen stilvollen Ort bekannt zu machen, besuchte das Marketing-Team im Jahr 2019 die Hochzeitsmessen in Wiesbaden und Frankfurt und stellte innovative Konzepte rund ums das Thema Heiraten in Kloster Eberbach vor. Mehr als 50 standesamtliche Trauungen fanden auf dem Klostergelände statt.

GUCKEN UND KAUFEN IN HISTORISCHEM AMBIENTE

Viele der wiederkehrenden Events und Veranstaltungen in Eberbach sind über die Jahre zu Highlights im Veranstaltungskalender geworden. Die verschiedenen Märkte sind Anziehungspunkt für das gesamte Rhein-Main-Gebiet und darüber hinaus. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher beleben und erleben dabei das einmalige Kulturdenkmal. So wurde der Ostereiermarkt nach einem Jahr Pause 2019 wieder zur perfekten Einstimmung auf eines der schönsten Feste des Jahres genutzt. Mit den Anbietern „OpenMind Management" bzw. „OMMS" wurden ein Schmuckmarkt, ein Manufakturenmarkt und ein Kunsthandwerkermarkt realisiert, die zehntausende Besucherinnen und Besucher anlockten. Ebenfalls wurde die Planung für einen ersten Weihnachtsmarkt im Jahr 2020 aufgenommen, um das Angebot an Märkten auf dem Klostergelände abzurunden.

GESCHICHTE SPÜREN IN DEN EWIGEN MAUERN

125.015 BesucherInnen erkundeten 2019 die Klausur der ehemaligen Abtei Kloster Eberbach und wandelten auf den Spuren der Zisterziensermönche. Viele von ihnen rundeten das Erlebnis mit einer der zahlreichen Führungen ab. Sicher eine der beliebtesten: Die Themenführung zum Weltbestseller „Der Name der Rose“. Die Innenaufnahmen dieses preisgekrönten Spielfilms wurden größtenteils in Kloster Eberbach gedreht. Gerne kommen die Erlebnis-Erfinderinnen und Erfinder des Klosters dem Wunsch zahlreicher Gäste nach und kreieren – immer in Abstimmung mit den erfahrenen Gästeführerinnen und Gästeführern der Stadt Eltville – neue, spannende Rundgangskonzepte. So gab es 2019 erstmals eine Tour mit passender Saxophonbegleitung. Die Klosterrallye wurde nicht nur ein für Kindergeburtstage gerne gebuchtes Event.

WIR SIND DAS WEINKLOSTER

Von Anbeginn wird im Kloster das Thema „Wein“ gelebt! Umgeben von Rebhängen, mit eigenem „Schau-Weinberg“ und der Vinothek direkt auf dem Gelände, könnte es keine besseren Voraussetzungen dafür geben, die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem größten deutschen Weingut, der Hessischen Staatsweingüter GmbH Kloster Eberbach, und der damit verbundenen Markenpräsenz weiter auszubauen. Weinpräsentationen und Versteigerungen, die Riesling-Gala und die beliebten Schlenderweinproben führen jährlich tausende Gäste nach Eberbach. Jens Foerster: „Dieses Alleinstellungsmerkmal gilt es zu nutzen! Wir haben 2019 begonnen, unsere Kooperationen zu erweitern und die Stärkung der Marke Kloster Eberbach mit kreativen und ungewöhnlichen Ideen voranzutreiben. So findet seit 2019 eine sehr viel stärkere, engere und intensivere Zusammenarbeit mit dem Weingut statt."

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN 2019
Glorreiche Rheingau Tage, „Riesling-Gala“, jährlich
Rheingau Gourmet Festival, jährlich
Rheingau Musik Festival, jährlich
Rheingauer Weinkonvent, jährlich
KinoSommer Hessen: „Der Name der Rose“, jährlich
Fine Arts Kunsthandwerk-Messe, jährlich
Arbeitskreis Kloster Eberbacher Konzerte, mehrmals jährlich
Freundeskreis Kloster Eberbach e.V., mehrmals jährlich
Academie Kloster Eberbach e.V., wöchentlich
Gottesdienste, mehrmals jährlich
Erntedank der Rheingauer Winzer, jährlich
Zisterziensertag, jährlich
Hubertusmesse des Jagdvereins Rheingau, jährlich
Neujahrsempfang der Stiftung Kloster Eberbach in Kooperation mit der Stadt Eltville, jährlich
Närrische Weinprobe des KCV, jährlich

Gourmets und Gesellschaft vergnügen sich bei der „Riesling Gala“ im Laiendormitorium

BESONDERE VERANSTALTUNGEN 2019

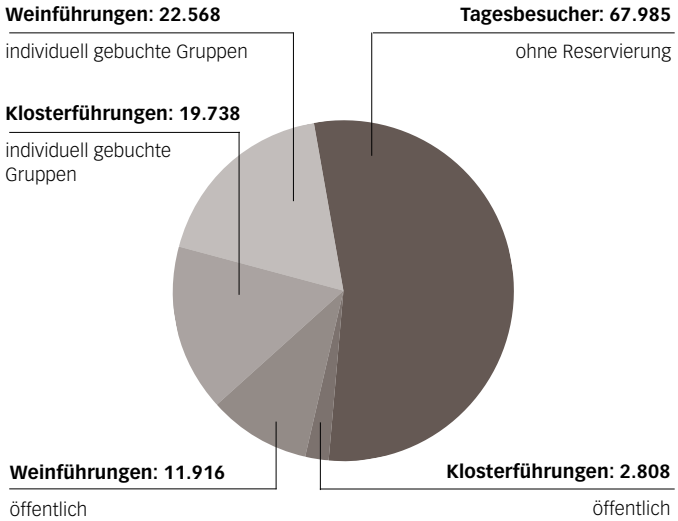
2019 war neben erfolgreichen, bekannten Veranstaltungen auch das Jahr neuer Formate. So konnte die Zusammenarbeit mit dem Anbieter „OpenMind Management“ intensiviert und zwei neue Märkte in Kloster Eberbach installiert werden.

Im April begeisterte **„schmuck:WERK“** die Gäste im Laiendormitorium. Die extravagante und designorientierte Handwerkskunst von 50 ausgewählten Ausstellerinnen und Ausstellern passte hervorragend zum besonderen Ambiente des Klosters.

Handgemachtes wurde im September in Park und Kloster auf dem Manufakturen-Event **„Unique“** angeboten. 120 Künstlerinnen und Künstler zeigten ihre ungewöhnlichen Kreationen aus den Bereichen Gebrauchs- und Genussmittel, Recycling, Mode, Wohntextilien, Möbel und Kunst. Beide Veranstaltungen sollen zukünftig zu den regelmäßigen Attraktionen in Kloster Eberbach gehören.

Ein wahres Fest der Sinne wurde im Mai die Abendveranstaltung des **„Germany Travel Mart“** mit über 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 51 Ländern zum Thema „Reiseland Deutschland“.

Unter dem Titel **„Kloster Eberbach im Nationalsozialismus“** wurde im Herbst 2019 das Ergebnis des Forschungsprojektes des Fuldaer Historikers Dr. Sebastian Koch im Auftrag der Stiftung Kloster Eberbach präsentiert und im Rahmen einer Podiumsdiskussion, die auch per Live-Stream verfolgt werden konnte, diskutiert.



Klausurbesucher 2019: 125.015

Der Manufakturenmarkt "Unique" im Park des Klosters

Funkelnde Vitrinen empfingen bei "schmuck:WERK"

Staatsministerin Priska Hinz anlässlich ihrer Rede bei der Ergebnispräsentation und Podiumsdiskussion zum Projekt "Kloster Eberbach im Nationalsozialismus"

PRESSE/SOCIAL MEDIA

KLOSTER EBERBACH IST EIN MEDIENSTAR

Pressemitteilungen, Social Media, Kooperationsprojekte: Auch 2019 war Kloster Eberbach in den Medien präsent. Als Veranstaltungs-, Ausstellungs- und Drehort, Naturraum, Treffpunkt für Politik und Gesellschaft. Kein Wunder, ist die ehemalige Zisterzienser-Abtei ein einmaliges Denkmal europäischer Geschichte und faszinierendes Zeugnis dafür, wie eine schonende Umnutzung gelingen kann. Kurz: In Kloster Eberbach ist immer etwas los!

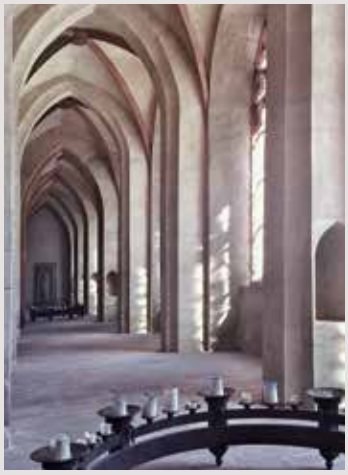


Foto: Sophie Brenner

FOTOWETTBEWERB

Große Beachtung fand ein Social-Media-Wettbewerb, bei dem die besten Einsendungen ausgewählt und als Postkarten herausgegeben wurden. Impressionen sowie Auszüge aus den zahlreichen Presseveröffentlichungen finden Sie auf den folgenden Seiten.

Foto: Michael Leukel

Foto: Michael Leukel

Foto: Paul Dylla

Foto: Michael Leukel

Foto: Paul Dylla

Foto: Melanie Reimann

Foto: Thomas Weinsheimer

Foto: Nicole Mohr

Foto: SH Fotodesign

FACEBOOK RANKING

Menschen, denen Kloster Eberbach gefällt Stand: 31.12.2019 (57 % männlich 42 % weiblich, die größte Gruppe war zwischen 45 und 54 Jahre alt mit ca. 30%)	9.092
Menschen, die Kloster Eberbach abonniert haben	9.079
Gesamtreichweite	5.054

FACEBOOK-FREUNDE WELTWEIT

Deutschland	7.531	Australien	21
USA	352	Rumänien	21
Italien	143	Griechenland	20
Polen	76	Taiwan	18
Österreich	75	Ungarn	17
Niederlande	75	Südkorea	16
Japan	73	Thailand	16
Schweiz	67	Portugal	15
Brasilien	65	Kanada	15
Schweden	62	Luxemburg	12
Norwegen	60	Estland	11
Vereinigtes Königreich	58	Indien	10
Frankreich	55	Bulgarien	9
Tschechische Republik	52	Neuseeland	9
Belgien	42	Israel	9
Dänemark	39	Litauen	8
Russland	37	Singapur	8
Spanien	35	Hongkong	7
Slowakei	34	Kroatien	7
Argentinien	30	Ukraine	7
Finnland	27	Südafrika	7
Mexiko	24	Chile	7
Türkei	23		

INSTAGRAM

Beiträge in 2019	132
Follower 2019	2.020
Aufenthaltsorte der Abonnenten	Deutschland 80 % USA 2 % Italien 1 % Schweden 1 % Brasilien 1 %

TWITTER

Follower 2019	890

PRÄSENZ IN DER PRESSE

Pressemitteilungen	21
Erschienene Artikel u.a. zu den Themen Veranstaltungslocation, Rheingau Musik Festival, Spendenprojekte, Dreh- und Ausstellungsort	421

Auch die Bäume im Wald haben ein Internet

Der Kulturkids-Tag lud zu spannenden Naturentdeckungsreisen ein

Kloster Eberbach. (chk) – „Leseförderung und Bildung sind mir wichtige Anliegen. Die Zutaten des Kulturkids-Tages: Bücher, Autoren, Literaturbegegnungen, Kindertheater und Mitmachstationen zu einem Thema – diesmal Wald und Natur – erscheinen mir gemeinsam mit dem wunderbaren Ambiente von Kloster Eberbach ein gelungenes Rezept zu sein, Kinder, Eltern, Bücher, Bildung und Kultur zusammenzuführen", erklärte Landrat Frank Kilian im Anschluss an die Veranstaltung. Er ist auch Schirmherr des mitveranstaltenden Vereins Netzwerk Leseförderung Rheingau-Taunus und sagte weiter: „Ich danke den Kulturkids-Machern und freue mich über die 500 Eltern und Kinder, die sich an einem tristen Novembersonntag gemeinsam an Büchern und Kinderkultur erfreut haben." In der Tat waren die 500 verfügbaren Karten für den Kulturkids-Tag im Kloster Eberbach schon Wochen vorher ausverkauft, denn offenbar wollten viele Familien, die schon im letzten und vorletzten Jahr dabei waren, auf keinen Fall die dritte Auflage des Kulturkids-Tages verpassen.

Im Rahmen des Lesefestes hatten als Kooperationspartner neben dem Netzwerk Leseförderung „Kultur für Kurze und Lange" und die Stiftung Kloster Eberbach zu einem Natur-Entdeckertag für die ganze Familie eingeladen. „Das hatten wir schon im letzten Jahr auf der Agenda, aber jetzt ist der richtige Zeitpunkt, weil der Zustand des Waldes und der Klimawandel noch mehr ins Bewusstsein der Menschen gerückt sind", sagte Sabine Stemmler-Heß, Lesefest-Initiatorin und Geschäftsführerin des Vereins Netzwerk Leseförderung Rheingau-Taunus. Ihr war es gelungen, Carina Wohlleben, die Tochter des prominenten Autors Peter Wohlleben, für eine Lesung zu gewinnen –

Fortsetzung auf Seite 2

Entdeckertag für die ganze Familie

Von Apfelsaft bis Alpakas – was die jungen Besucher beim Kulturkids-Tag in Kloster Eberbach alles lernen

Kinobesucher wurden Teil des Geschehens

Kino Sommer Hessen lud zum Cinemasten-Erlebnis am authentischen Drehort

Kloster Eberbach. (bl) – Als Sean Connery in der Rolle des mittelalterlichen Mönchs Wilhelm von Baskerville seinen Schüler Adson von Melk, gespielt von Christian Slater, in die Rolle des Klosters Einrichtung, wo ein weiterer Mönch am Boden liegend zur Jungfrau Maria betete, war das genau der Ort, an dem die 720 Kinobesucher am vergangenen Samstagabend die Filmszene sahen. Damit wurden die begeisterten Besucher in der Basilika von Kloster Eberbach zu einem Teil des Geschehens, denn der Werkerfolg „Der Name der Rose" wurde am Wochenende im Rahmen des „Kino Sommers Hessen" genau dort gezeigt, wo er auch zum Teil gedreht wurde.

Zum 16. Mal war dieses außergewöhnliche Cinemasten-Ereignis im Original-Drehort einer der Höhepunkte des Kino Sommers Hessen und lockte am Freitag und Samstag jeweils über 700 Kinobesucher. Als authentische Kulisse und Drehort für fast alle Innenaufnahmen stand die ehemalige Zisterzienserabtei im Mittelpunkt der Drehorte bei zur Verfilmung von Umberto Ecos Roman „Der Name der Rose".

„Das ist ein echtes Phänomen und in ganz Deutschland einmalig, dass ein Film schon so oft im Rahmen des Kino Sommers gezeigt wird und immer wieder die Vorstellungen ausverkauft sind", dankte Erwin Heberling vom Film- und Kinobüro Hessen e.V. dem Publikum. Zusammen mit Martin Bloch, dem Geschäftsführer der Stiftung Kloster Eberbach, hatte er die Gäste begrüßt.

„Diese Mauern hier stehen seit 900 Jahren für Toleranz und Frieden und das war im Mittelalter nicht so selbstverständlich wie heute", sagte Bloch in seiner Begrüßung direkt nach einem Kinoweisbeispiel für mehr Toleranz in der Gesellschaft. Bloch ging auch auf die Dreharbeiten mit Sean Connery ein und erinnerte sich Heberling daran, dass der Autor mit dieser Bewältigung für die Hauptrolle seines Romans anfangs nicht einverstanden gewesen sei. Heberling machte das Publikum aufmerksam auf den Aspekt „Lachen" in dem Roman und der Verfilmung aufmerksam: „Lachen spielt eine große Rolle, denn Lachen hat Kraft und das verstand man im Mittelalter in der Religion als einen Angriff auf die Autorität".

Erwin Heberling und sein Team sind ständig auf der Suche nach romantischen, historischen, schönen Orten für ihre Veranstaltungen. Die Idee hinter einem solchen Organisationsmarathon, den ein solcher Kinobend an historischen Aufführorten wie in Kloster Eberbach mit sich bringt, sei vielschichtig, sagte Heberling. Viel Techniker hatten schon am Freitag die 6,75 mal 4,70 Meter große Leinwand auf der Bühne aufgebaut und Lautsprecher im ganzen Raum verteilt, das später nur mit rund zwei Dutzend Kerzen beleuchtet wurde. Obwohl man bereits zum 16. Mal im Kloster Eberbach gastiere, sei es immer wieder etwas besonderes, weil es so sehr mit dem Konzept der Verzahnung von kulturellen und kulturellen Werten übereinstimme. Die örtlichen Veranstaltungsorte sollen Filmfreunde zum Erkunden der näheren und weiteren Umgebung verlocken und stellten für Einwohner ebenso wie für Ausflügler und Feiertagsgäste eine Bereicherung dar, erläuterte Heberling.

„Echte Kenner kommen mit Decken und es gibt viele Wiederholungsbesucher, gerade aus dem Rheingau". Insofern sich Martin Bloch, der am Freitag den ehemaligen Oberbürgermeister von Wiesbaden, Sven Gerich, und den Kiedricher Bürgermeister Winfried Steinmacher begrüßte.

Vor der Filmvorführung am Samstag hatte die Stiftung „Kloster Eberbach" von Besuchern die Möglichkeit gehabt, sich durch eine Führung mit der „Pimkulisse" vertraut zu machen. Treun Ehrlich Stadtführer zeigten in rund 30 Führungen die Räume, in denen die scheuerglatten und interessan-

Das außergewöhnliche Cinemasten-Ereignis war der besondere Höhepunkt des Kino Sommers Hessen und lockte am Freitag und Samstag jeweils an

Erwin Heberling vom Film- und Kinobüro Hessen e.V. und Martin Bloch von der Stiftung Kloster Eberbach begrüßten die Kinobesucher.

Mehr Courage: Eröffnung des Rheingau Musik Festivals

Nachdenkliche Werke *gab es zur Eröffnung mit dem „Stabat mater" in der Basilika von Kloster Eberbach.* Foto: Michael Hübner

Der Sommerregen wurde glücklicherweise erst ein, nachdem alle Gäste das Innere der ehemaligen Basilika von Kloster Eberbach erreicht hatten. Zuvor konnten die Besucher bei strahlendem Sonnenschein und bisslig mit einem Glas Riesling in der Hand der Eröffnung des 32. Rheingau Musik Festivals entgegengehen. Antonin Dvořáks berühmtestes geistliches Werk, das 1880 in Prag uraufgeführte „Stabat mater", stand auf dem Programm, das der MDR-Rundfunkchor Leipzig, vier renommierte Gesangssolisten sowie das hr-Sinfonieorchester unter der Gesamtleitung von dem Chefdirigenten Andrés Orozco-Estrada gestalteten. Die Stimmung war allerdings nachdenklicher als in früheren Jahren. In seiner Eröffnungsrede fand der Publizist Michel Friedman eindringliche und mahnende Worte gegen den Rechtsextremismus. Hervorhebend den Mord an dem Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke an und griff das Leitmotiv des diesjährigen Festivals, „Courage", auf. Courage charakterisierte nicht nur Nelson Mandela, an dem das Konzertprogramm orientiert, sondern auch zahlreiche der Künstler, die seit bis 31. August an 37 Spielorten und in 14 Konzerten auftreten. Darunter sind etliche, die unter politisch schwierigen Bedingungen ihrer Berufung nachgehen. (ffh.) (Siehe Seite 12.)

„Den" Eberbacher Widerstand gab es nicht

Zwischen Opportunismus und Gegnerschaft: Podiumsdiskussion zur Rolle des Klosters im Nationalsozialismus

Von Sascha Kochen

KLOSTER EBERBACH. Waren die Rheingauer aufgrund ihrer tiefen katholischen Prägung Nazigegner? Oder Opportunisten, die sich ab 1933 den neuen Machthabern anpassten, wo es erforderlich war? Gibt es überhaupt so etwas wie „die Rheingauer", im von einer Mentalität des Landbrüchs zu sprechen? Schwierige Fragen bei der Podiumsdiskussion im Leinenbaustatum von Kloster Eberbach. Anlass: die Veröffentlichung des Buches „Kloster Eberbach im Nationalsozialismus", das der Historiker Sebastian Koch über seine Recherchen im Auftrag der Stiftung geschrieben hat (wir berichteten).

Historiker Sebastian Koch (rechts) diskutiert mit Weinbauprinzipien Peter Seyffardt, Chefredakteur Stefan Schröder (Mitte) moderiert den Abend. Foto: Digitalmedien

Weinbauminister Gerets: „Glückfall" und „Querbeiter"

Eine zentrale Figur für die Geschichte des Klosters war der Weinbauminister Rudolf Gerets, der den Betrieb von 1938 bis 1968 führte und dessen Bemühung Koch als „Glückfall" für Eberbach bezeichnet. Gerets führte das Kloster als Unternehmen, wegen mit Rationalisierungen, Investitionen und der Rationalisierungsanlage für Prosperität. Trotz Gerets' unbestrittener Verdienste für den Rheingauer Weinbau ist dem vor Kochs Recherchen der Mann vielbesungen gewesen, vieuse Weinbauprinzipien Peter Seyffardt ein. Gerets betrachtete das Kloster als sein Lebenswerk und verstand es dafür meisterlich, zwischen unterschiedlichen Interessen zu vermitteln, ohne selbst seiner die Kähne zu kommen. So stellte er, um seine drohendes Abwanderung durch die Nazis zu entgehen, 1941 einen Aufnahmeantrag in die NSDAP. Und zu Hitlers Geburtstag erhielte er pflichtbewußt eine Gratulation 1938 er Steinberger Traubensaft. Gerets ist durchaus Opportunist gewesen, betonte Koch, trotzdem sein Handeln aber im Zusammenhang sehen. So sei es ihm gelungen, Pläne für eine Hitlerdenkmal im Kloster abzuwenden. Interner 50 Kriegsgefangene trotzte Gerets als „Querbeiter".

Demgegenüberstand engelbg er seiner Gattin am 13. Juli 1933 ihr nahem Isak Perelsl, den jüdischen Weinbaugegner aus Südafrika, und ein 4. Dezember 1936 Heinrich Hinzeler, als „Reichsleiter 50" einer der Hauptverantwortlichen für den Holocaust. Nur wenige Seiten trennen die beiden Einträge im Gästebuch, das den Anfang für die Recherchen gab, wie Timo Gemig, Mitglied der Stiftungsvorstands, erklärte. Koch profitierte dabei von einer „sehr guten" Quellenlage, vieles ist noch gar nicht ausgewertet gewesen.

Der von Stefan Schröder, Chefredakteur dieser Zeitung, moderierte und mit mehr als 200 Gästen gut besuchte Podiumsdiskussion wiederum profitierte von der Anwesenheit mehrerer Zeitzeugen. So erzählte Heinrich Gerhardt vom Klosterleben vor 1945. Seine Familie bewohnte in Hattenheim ein Lebensmittelgeschäft mit Filiale auf dem Gelände. Sein Vater, berichtete Gerhardt, habe sich regelmäßig mit Michael Schwarzmann getroffen, einem Weinbauer des 1943 hingerichteten Widerstandskämpfers Hermann Kaiser. An diesem Beispiel machte Historiker Koch fest, dass es nicht „den" Eberbacher oder „den" Rheingauer Widerstand gegeben habe, sondern einzelne Personen aus dem Umfeld des Klosters, die sich dort durchaus konspirativ hielten – wie der Stauffenberg-Vertraute Hennig von Trotsche, der wohlwislich nicht im Gästebuch signierte.

Vermittlerinnen Walter Sell erinnerte zudem an verschiedentlich gesellschaftliche Nischen gegeben zur Gelassheit, aber auch Pogromnacht-Exzesse in Oestrich, Winkel und Rüdesheim kamen zur Sprache. Für heutige Diskussionen im Rheingau bleiste der Brief von 26 „arischen" Weinbaudiener wegen, mit dem diese 1937 den Ausschluss der jüdischen Kollegen forderten – eine Zeit, die der Rheingau dank des internationalen Netzwerks der Geschäftspartner noch heute schmerzlich spüre, so Seyffardt.

Wie Eberbach also ein „heraus" Kloster? Ist drei „Schlüssen" passiert? Die Engagegänge von Moderator Schröder lässt sich so einfach nicht beantworten. Das Buch gibt immerhin differenzierte Entscheidungsfelder.

AUSSTELLUNG

- **Die zentralen Recherchearbeiten von Sebastian Koch und ab sofort auf Schautafeln im Abteimuseum ausgestellt.**

Schweigen als Herausforderung

Schüler der Freiherr-vom-Stein-Schule besuchen das Kloster Eberbach und lernen dabei einiges über dessen Geschichte

Von Stefanie Weiler

KLOSTER EBERBACH. Mucksmäuschenstill sind in Zweierreihen machen sich rund 20 Dritklässler auf dem Weg durch den Kreuzgang des Klosters Eberbach und treten dabei in die Fußstapfen der Mönche, die dort einst lebten. Dabei sind sie nicht alleine: Gleich vier Klassen der Freiherr-vom-Stein-Schule sind an diesem Montag zu Gast in den ehrwürdigen Hallen des Klosters und erhalten einen Einblick in dessen Geschichte.

Im Rahmen des Programms „Eberbach macht Schule" wollen die Kinder die vielfältige Geschichte des Klosters abengeschichte entdecken können. „Es ist unser Ziel, dass jedes Kind aus der Region in seiner Schulzeit einmal das Kloster wirklich kennenlernen kann", sagt Claudia Kaschube von der Stiftung Kloster Eberbach. Dass eben dies nun wieder vier Klassen der Elviller Grundschule ermöglicht wird, verdanken sie der großzügigen Spende von Susanne Zahn-Müller und ihrer Familie.

Bereits zum zweiten Mal wahrt die Familie den verstorbenen Bernd Müller auf diese Weise sein Andenken. Müller, der frühere Geschäftsführer der Jean Müller GmbH, hat sich zu Lebzeiten immer wieder für verschiedene Projekte engagiert. „Mein Vater hat immer viel Veranstaltungen übernommen und sich gefreut, das möchten wir jetzt im Gedenken an ihn fortführen", erklärt Bernd Müllers Sohn Robert Müller, der an diesem Vormittag mit seiner Schwester Carolin vor Ort ist. Gerade mit der Freiherr-vom-Stein-Schule war Bernd Müller eng verbunden. Beispielsweise unterstützte er sie durch ein Kroschel-Abo. „Sowohl mein Vater als auch ich besuchten diese Schule", berichtet Robert Müller.

Bereits im vergangenen Jahr ermöglichte die Familie es mehreren Klassen, das Kloster zu entdecken. „Es war toll und hat viel Spaß gemacht, deshalb haben wir uns auch in diesem Jahr wieder dazu entschlossen, die Aktion durch eine Spende zu unterstützen", berichtet Robert Müller. „Ich hoffe, ihr habt viel Spaß", gibt er den Schulklassen noch mit auf den Weg, bevor sich diese mit je einer Gästeführerin aufmachen, die verschiedenen Bereiche des Klosters zu entdecken.

„Es ist manchmal eine Herausforderung, aber immer mit viel Freude und Spaß verbunden, die Kinder mitnehmen zu können und ihnen die Geschichte dieses Orts näherzubringen", sagt Angelika Muskalla, die bereits seit 1989 Führungen leitet. „Dass Familie Müller so eine Aktion unterstützt, kann man gar nicht hoch genug schätzen, und ich bin froh, wieder mit dabei sein zu dürfen."

Schüler schreiten leise den Kreuzgang entlang

Am meisten erhöckiert seien die Kinder darüber, dass die Mönche hier den Großteil der Zeit schweigend verbracht haben. Das Schweigen selbst zu erfahren, ist dann auch eine Herausforderung für die Schüler. Umso begeisterter ist die Gästeführerin, als die Ihr zugeteilte Klasse leise und ruhig den Kreuzgang entlangschreitet.

„Mit dem Buch „Boxtlaz, die Klostermaus" und Arbeitsblättern haben wir uns mit den Kindern im Unterricht bereits auf diesen Ausflug vorbereitet. Sie haben die beispielsweise schon verschiedene Begriffe kennengelernt", erklärt Lehrerin Christina von Oettinger. „Die Kinder waren begeistert und freuen sich sehr, das Kloster heute entdecken zu dürfen. Viele von ihnen wohnen nicht weit entfernt, haben das Kloster aber noch nie von innen gesehen. Umso gespannter waren sie, als es heute losging."

Im Rahmen des Programms „Eberbach macht Schule" sind vier Klassen der Freiherr-vom-Stein-Schule zu Gast im Kloster Eberbach. Ganz oben: Robert Müller und seiner Schwester Carolin, deren Familie mit einer Spende das Projekt überhaupt erst möglich gemacht haben. Foto: Digitalmedien

Säulenkopf aus weißem Marmor

Was bei der Untersuchung einer geheimnisvollen römischen Spolie in Kloster Eberbach herausgekommen ist

Von Claudia Kroll-Kubin

KLOSTER EBERBACH. „Heute gehen wir mit unserem Ziel-objekt weit über die Klostergeschichte hinaus, nämlich in die Römerzeit", erklärte Wolfgang Riedel, Vorsitzender des Freundeskreises Kloster Eberbach, als er am Sonntag mit gut 40 Gästen im Lapidarium von Kloster Eberbach vor einer dort aufbewahrten und ausgestellten geheimnisvollen römischen Spolie stand. Ein Kompositionskapitell – der Kopf einer Säule ist ein Kapitell –, zu dem die Kunsthistorikerin der Forschungsstelle Kaiserpfalz Ingelheim, Bettina Schulze-Böhm, in ihrem Vortrag mit dem Titel „...aus der Kaiserpfalz verschleppt"? einiges zu berichten hatte. Eingeladen zu der Veranstaltung hatten der Freundeskreis und die Stiftung Kloster Eberbach.

Das Kompositionskapitell in Kloster Eberbach wird schon lange mit der Pfalz Karls des Großen in Verbindung gebracht. Foto: Heinz Margätitz

Entdeckt in einem Trümmerhaufen

Das Kompositionskapitell aus dem Lapidarium bei ein römischen Hauteil in Kloster Eberbach, das schon lange mit der Pfalz Karls des Großen in Ingelheim in Verbindung gebracht wird. Das kunstvoll gearbeitete Stück wurde von Schulze-Böhm erstmals detailliert untersucht. In ihrem Vortrag ging sie auf die kunsthistorischen Besonderheiten ein und sprach dabei über neue Erkenntnisse zur Datierung und Herkunft des Kapitells. Wobei sie auch die Hintergründe von römischen Bauteilen in mittelalterlichen Gebäuden aufzeigte.

„Ich sehe die Entstehung des Kompositionskapitells Kloster Eberbach im 2. und in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts", erklärte Schulze-Böhm. Wobei sie ihrem Vortrag vorausschickte, dass die Existenz des Kapitells aus weißem Marmor erst seit dem frühen 20. Jahrhundert gesichert ist, als es in einer Gruppe, einem Trümmerhaufen von diversen Architekturteilen, im „Garten vor dem Kapitelsaal" entdeckt wurde. Unter anderem durch seine antiken Dekorationselemente – Akanthus, Perl- und Eierstab – war es aufgefallen. Die Forschung verortet das Kapitell in die Großregion Rom/Ostia/Tivoli.

„Dieses Kapitell war in der Tat der obere Teil einer Säule", merkte die Kunsthistorikerin an und zeigte Bilder von Vergleichsobjekten, die Abschnitten mit dem Eberbacher Kapitell haben. Wobei sie bemerkte, dass es sicher ein hochpräzisiertes Kapitell gewesen sei, da sich es etwas sonnend lasse, der eine private Villa ausstatte.

Ob die Spolie bereits in der Spätantike oder erst im Verlauf des Mittelalters in den Norden gelangte und an welchem Ort oder in welchem baulichen Zusammenhang sie eventuell und später weiter verwendet wurde, sei ungeklärt. Hypothetisch bleibe auch die Annahme, dass das Kapitell in der prachtvollen Kaiserpfalz Karls des Großen in Ingelheim eingebaut war und von dort durch Vasbau oder Abbruchmaßnahmen seinen Weg über den Rhein ins Kloster Eberbach nahm. Annahmen, zu denen die Kunsthistorikerin Potos von vergleichbaren Kompositionskapitellen aus der Pfalz Ingelheim zeigte. Darüber hinaus erfuhren die Gäste, dass ein drei Kapitell nicht zugehöriger römischer Säulenschaft aus Granit sich ebenfalls in Eberbach befand und 1861 von der Domänenverwaltung an den Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung übergeben wurde. Aufgerichtet ist er jetzt am Warmen Damm in Wiesbaden.

SPOLIEN

- **Spolien** (von lateinisch spoliare: „Beute, Raub, dem Feind Abgenommenes") **sind Bauteile und andere Überreste wie Teile von Reliefs oder Skulpturen, Friese und Architraventen, Säulen- oder Kapitellreste, die aus Bauten ihrer Kulturen stammen und in neuen Bauwerken wiederverwendet werden.**

Kloster Eberbach ist mega analog statt austauschbar digital

Kunstausstellung „Fine Arts" im siebten Jahr / Alljährliches Highlight in der Kunstszene des Rhein-Main-Gebiets

Kloster Eberbach. (hha) — Der Ort ist ideal, das Einzugsgebiet ist wirtschaftsstark, die Klientel nimmt bereitwillig Geld für das Besondere in die Hand: Für den Kunstmarkt „Fine Arts" dürfte es weit und breit keinen besseren Veranstaltungsort geben.

Das dachten am Wochenende auch wieder zahlreiche Besucher, die am Samstag und Sonntag in den Rheingau kamen, um in (fast) allen Räumlichkeiten von Kloster Eberbach ausgestellte Kunstwerke zu bestaunen – und in vielen Fällen auch zu kaufen. War das Wetter am Samstag fast schon zu gut, gab es am Sonntag für die Aussteller im Außenbereich allerdings eine unerfreulich feuchte Überraschung: Im Tagesverlauf setzte Regen ein, womit das Interesse an den phantasievollen Kunstwerken schlagartig nachließ. Doch die Unsicherheiten mit dem Wetter sind schon in die Standgebühren eingepreist. Während für einen großen Stand im Lusendromtorium – dem Herzstück der Ausstellung – schon mal bis zu 1.000 Euro aufgerufen werden, sind die Präsentationsflächen im Außenbereich günstiger zu merken. Aber wenn das Wetter mitspielt, gibt es kaum eine bessere Möglichkeit, die vielfach greifformatigen Kunstwerke zu präsentieren.

Erstmals wurde schon der Weg von der Vinothek der Staatsweingüter zum Kloster hin in das Ausstellungsgelände einbezogen.

Exzellenter Ruf

Nunmehr bereits im siebten Jahr fand die Kauf-Ausstellung „Fine Arts" in Kloster Eberbach statt. Ihr Ruf ist in der Kunstszene so gut, dass die Aussteller terminlich Schlange stehen, um einen Standplatz zu bekommen. Gut 400 bewerben sich jedes Jahr, maximal 150 kommen zum Zuge. Sie kamen in diesem Jahr aus Spanien, den Niederlanden, Frankreich und der ganzen Bundesrepublik.

Jahresterm ein Viertel der Aussteller tauschen wir jedes Jahr aus, damit alle mal die Chance haben, sich hier in Kloster Eberbach zu präsentieren", erklärt Anke Peters zur Auswahl der Künstler. Sie organisiert mit ihrem Team vom „Open Mind Management Service" (OMMS) die Ausstellung. War es im ersten Jahr noch ein unternehmerisches Risiko, als sie die Ausrichtung ihres Veranstaltungsbüroteis für hochwertige Kunstmärkte über das heimische Mönsterland hinaus in den Rheingau wagte, hat sich die Fine Arts längst zur Erfolgsstory entwickelt. Mittlerweile ist das letzte Oktober-Wochenende auf Jahre hinaus für Kloster Eberbach gebucht. Das gilt auch für die Besucher, die den Termin erfahrungsgemäß fest in ihren Plan haben. Auch am Wochenende kamen Besucher aus dem gesamten Rhein-Main-Gebiet, die bereit waren, für ausgefallene Kunstgegenstände oder exquisiten Schmuck auch mal tiefer ins Portemonnaie zu greifen oder – bei Spitzenpreisen bis 15.000 Euro für einzelne Objekte – die Kreditkarte zu zücken.

Ein Heimspiel hatten die Malerinnen Astrid Eiche (links) und Maike Frische aus Walluf und Eltville.

5.000 Besucher

Gut 5.000 Gäste dürften es am Samstag und Sonntag wieder gewesen sein, die nach Kloster Eberbach pilgerten. Dank ausgeklügelter Parkplatzlogistik und Shuttle-Diensten zwischen dem Park-Gelände am Eichberg und dem Kloster blieben Parkplatzprobleme weitgehend aus, so dass die Besucher – vom Regenwetter am Sonntag abgesehen – einen entspannten Tag verbringen konnten.

Fast das ganze Kloster mit Lesen- und Mönchedormitorium, der ehemaligen Brauerei, dem noblen Refektorium, dem zugigen Kapitelsaal und der somit meist eingesparenen Drangerie wollten besucht werden. Die Ausstellungsfläche auf dem Außengelände wurden nochmals ausgeweitet. Von der Kulisse des historischen Gebäude von Kloster Eberbach wirkten die großformatigen Objekte besonders beeindruckend.

Kunstexkursion

Für die Besucher entwickelte sich der Gang durch das Kloster, nicht zuletzt erleichtert durch leitungsund platzsparende Wegweiser zu einer einzigartigen Kunstexkursion, auf der die Aussteller eine breite Palette an Kunstgegenständen aller Art präsentierten – Skulpturen, Installationen, moderne und klassische Malerei, Designer-Stücke, feinste Schmuck und Textilkreationen. Die Liste liefe sich beliebig fortsetzen. Veranstaltungsleiterin Anke Peters versucht, ansätzlich eine ausgewogene Mischung an Ausstellern zu finden. „Wir achten bei der Auswahl der Künstler darauf, dass es zu jeder Kunstrich-

Nr. 37 • 12. September 2019 — Rheingau — Seite 6

Quelle der Inspiration nicht nur für die Zisterzienser

Zisterzienser-Jubiläum mit Festvortrag von Äbtissin Dr. Hildegard Brem zur Carta Caritatis

Rheingau. (mh) – Der Zisterzienser-Tag 2019 stand gleich im Zeichen von zwei besonderen Jubiläen: „900 Jahre Carta Caritatis" und „900 Jahre Orden der Zisterzienser". Den Festvortrag hielt die renommierte Ordensforscherin Äbtissin Dr. Hildegard Brem vom Zisterzienserinnenkloster Marienstern-Gevigneon/Vorarlberg zum Thema: „Die Carta Caritatis – Gründungsdokument des 1. Ordens der römischen Kirche und Quelle der Inspiration für das Gemeinschaftsleben im Zisterzienserkloster".

Nachdem Barbara Ludwig und Andreas Hoffmann die zahlreich erschienenen Gäste auf der Querfläte und dem Klavier mit eigenkompositorischen Werken auf gregorianischer Chorallgrundlage in die Feiernstunde im Lusendromtorium musikalisch eingestimmt hatten und Sebastian Macho, Leiter Gebäudemanagement der Stiftung Kloster Eberbach, ihnen einen Überblick insbesondere zum Stand der Sanierungsarbeiten in der Basilika vermittelt hatte, hieß Wolfgang Riedel, Vorsitzender des Freundeskreises Kloster Eberbach alle herzlich willkommen.

Umso mehr freue er sich, so Riedel, Äbtissin Hildegard Brem heute begrüßen zu können, „denn wer könnte berufener und qualifizierter sein für die Vorstellung dieses spirituellen wie organisatorischen Gesetzeswerks als eine so renommierte Ordensfrau, Theologin und ausgewiesene Autorin aus dem Zisterzienser-Orden selbst.

Sie habe, fügte er hinzu, diesen Vortrag über das als zeitnahes Verfassungsdokument der Zisterzienser geltende Werk bereits Mitte Juli vor der internationalen Ordensversammlung im Kloster Citeaux in französische Sprache ausgeführt.

In der Carta Caritatis, vor allem im Vorwort, gebe es durchaus programmatische Aussagen zu Werten und Grundorientierungen des zisterziensischen Zusammenlebens. Der nüchterne und pragmatische Teil finde Antworten zu aktuellen Problemen, die von äußeren Umständen abstand überholt und entsprechend abgewandelt wurden. Dabei sei diese Ordensverfassung kein statisches Grundgesetz, sondern müsse als ständiger Lernprozess betrachtet werden.

Wichtig sei auch, dass die zentralen Prinzipien der Ordensorganisation schon in der Verfassung von 1119 vollständig enthalten sind. Genau das verleihe dem frühen Entwurf der Carta Caritatis seine Vielseitigkeit und Effizienz von Grundregeln, die europaweit funktionierten.

Im Vorwort sei auch kurz und bündig der eigentliche Zweck formuliert: „Die in gegenseitiger Liebe und Frieden gefundenen Satzungen sollen dazu dienen, künftigen Schiffbruch zu vermeiden und die auf verschiedene Orte verteilten Mönche im Geist der Liebe zu vereinen".

Riedel erinnerte auch daran, dass mit dem von Abt Stephan Harding vor 900 Jahren vollendeten Grundgesetz der Zisterzienser für die so noch junge wie enorm aufstrebende Mönchsgemeinschaft und Reformbewegung von Cîteaux durch päpstliche Autorität zum ersten kanonisch errichteten Orden der abendländischen Christenheit geworden ist.

Mit dem heutigen Anlass schließe sich, wie er sagte, auch ein Kreis an fundamentalen Zisterzienserjubiläen, „die wir in unserer Lebensweltspanne besonders auch hier im Kloster Eberbach erfahren durften: 1990 Geburt von Bernhard, 1998 „Geburt" der Zisterzienser in Citeaux, 2003 Tod von Bernhard und jetzt die Carta Caritatis".

Zu Beginn ihres Vortrags dankte die Referentin ein, dass es sich bei der Carta Caritatis auf den ersten Blick um „trockene" Gesetzestexte handelt. Diese habe sie jedoch immer besser beim Studieren des Codex von Ljubljana, Abbatiss erhaltenes Manuskript der Carta Caritatis, verstanden. Um gegen alle Widerstände von innen und außen gewappnet zu sein, sei ein festes und stabiles System wichtig gewesen.

„Wir Zisterzienser", so die Äbtissin, „haben keinen einzelnen Gründer, sondern ein Gruppe von Gründern, Robert, Alberich und Stephan Harding, die gemeinsam ihr Ideal entwickelten und umsetzten". Daher eliminiere es nicht, dass Bernhard von Clairvaux als Ordensgründer bezeichnet wird.

Gegenüberd der ersten juridischen Statuten des Klosters Citeaux seien die Treue zu der Regel des Heiligen Benedikt, materielle Unabhängigkeit und Einhaltung der Regeln und Gesetze im Tochterkloster Harding habe jedoch aus Demut auch die Observanz des Klosters Citeaux durch ein Tochterkloster für erforderlich gehalten.

Ordensforscherin Äbtissin Dr. Hildegard Brem referierte beim Zisterzienertag 2019 über die Carta Caritatis der Zisterzienser.

Pater Amselm, Schwester Hildegard, Äbtissin Hildegard Brem, Frater David und Wolfgang Riedel (v.l.n.r.).

Montesquieu

Ausführlich erläuterte die Referentin die Unterschiede der Ordenskulturen im benediktinischen Kloster Cluny und dem reformistischen zisterziensischen Citeaux. Als Beispiel führte sie die Wahl von Äbten an. Während der Abt von Cluny seinen Nachfolger ernennen durfte, habe in Citeaux freie Abtwahl nach demokratischen Regeln bestanden. Cluny habe im Gegensatz zu Citeaux auch Abgaben von seinen Klöstern erhoben.

Detailliert erläuterte sie die demokratischen Elemente in der Carta Caritatis, die bekanntlich lange vor der von Montesquieu propagierten Gewaltenteilung bekannt wurden, aber zuvor bereits bei den Zisterzienserinnen Eingang gefunden hatten. Dabei habe das Generalkapitel die legislative Gewalt ausgeübt. Die exekutive Gewalt hatte der Abt. Die richterliche Gewalt war dem Vaterabt bei Visitationen vorbehalten. Beratung an das Generalkapitel war möglich, wenn sich ein Kloster bei spirituellen schlecht behandelt fühlte.

Die Carta Caritatis sei zwar ein leicht verständliches und geniales System gewesen, habe jedoch nur bei einer nicht zu großen Zahl von Klöstern und bei nicht allzu großen Entfernungen untereinander funktioniert. Aber auch die Einhaltung urbenediktinischer Grundhaltungen, wie Respekt untereinander, gegenseitiges Zuhören und Liebe seien dafür Voraussetzungen gewesen. Deshalb waren, wie sie sagte, regelmäßige Kontakte und eine gute Zusammenarbeit zwischen den Klöstern sehr wichtig.

Ab 1215 haben, so die Äbtissin abschließend, Elemente der Carta Caritas Eingang ins römische Kirchenrecht gefunden. Diese seien nicht nur für den Orden wichtig, sondern auch für die Entwicklung von Demokratien in Europa. Bis können aber, wies sie nachdrücklich darauf hin, auch bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen als Quelle der Inspiration dienlich sein.

Statt „starker" Männer, die schnelle Problemlösungen versprechen, brauche es ein gutes Klima der Zusammenarbeit, und Zuhören und einer Gesellschaft, bei dem jeder seine besonderen Fähigkeiten einsetzen kann. Jeden bitte sie, darüber nachzudenken, ob der Demokratie eine gute Zukunft zu geben.

Der Zisterziensertag endete mit einer zisterziensischen Chorallvesper zu Ehren des Eberbacher Klostergründers Bernhard von Clairvaux, hervorragend dargeboten von der Schola des Chorstifts Kiedrich unter der Leitung von Gabriel Haun.

Spieleabend

Rheingau. (mg) – Am 11. September begeht der dritte VHS-Kurs „Brettspiele" vom „Rheingauer Brettspiel Treff" in den Räumen der VHS-RTK. Es kann sich ab sofort Online angemeldet werden. Die Spieleabende sind mittwochs von ca. 18 – 22 Uhr. Die weiteren Termine sind Online auf den Seiten des VHS-RTK und von Rheingauer Brettspiel Treff zu sehen. Es werden wieder gemischt: Brettspiele, Karten- und Würfelspiele angeboten.

Kruschel trifft Klostermaus

Schüler der Hattenheimer Waldbachschule besuchen mit VRM-Zeitungsmonster das Kloster Eberbach

Von Kerstin Petry

ELTVILLE. „Es war einmal eine kleine Maus, die hieß Bonifatius. Sie lebte hier, wo noch heute das Kloster Eberbach steht, und lud eines Tages das Tagebuch ihres Urururururgroßvaters." Mit dieser Geschichte begann Gleichfalls Angelika Muskalla ihre Kinderführung durch das Kloster Eberbach für die Klasse 3a der Hattenheimer Waldbachschule. Die Maus Bonifatius ist an diesem Tag nicht das einzige Tier im Kloster: Sie trifft auf das Zeitungsmonster Kruschel. Denn die Schülerinnen und Schüler der Klasse 3a sind allesamt Heilige Leser der Kinderzeitung mit dem grünen Maskottchen.

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 3a der Hattenheimer Waldbachschule während ihres Besuchs im Kloster Eberbach. In der Bildmitte: das VRM-Zeitungsmonster Kruschel. Foto: Digitalhelfer

Mucksmäuschenstill geht es durch die Gänge und Räume

Das Also für ein ganzes Jahr verdanken sie dem Sponsor, der Stiftung Kloster Eberbach – genauso wie die Führung, zu der die Klasse eingeladen wurde. Während dieser dürfen sich die Kinder ganz wie die Zisterzienermönche fühlen, die vor vielen Hunderten Jahren innerhalb der Klostermauern lebten. In Zweierreihen reihen sie sich auf und gehen wie bei einer Prozession mucksmäuschenstill durch die Gänge und Räume des Klosters. Dass es nur eine Stunde am Tag gab, an dem die Mönche sprechen durften, ist für viele Kinder unvorstellbar. Und dass diese Stunde um 4 Uhr morgens begann, scopt für ein entsetztes Aufstöhnen. Doch Muskalla erklärt, warum sich die Mönche fürn Schweigen entschieden hatten: „Wenn ihr abends zu Bett geht, und das Licht schon gelöscht ist, habt ihr eine ganz ruhige Zeit, in der ihr nachdenken könnt. Diese Zeit der Ruhe und Konzentration wollen die Mönche ausnutzen, um sich Gott näher zu fühlen." Das leuchtet den Kindern ein.

Im Kapitelsaal, in dem sich die Mönche morgens trafen, dürfen sich die älteren Kinder auf die wuchtige Bank setzen. Ganz schön hart, die Steinplatten. Deshalb machen sie es wie damals: Die jüngeren Kinder nehmen dahinter Platz und die älteren dürfen sich auf deren Füße setzen. Jetzt ist es schon wärmer. Klar, früher gab es keine Heizung oder Gaslenter in den Klöstern – deshalb war es oft bitterkalt. Das Leben der Mönche war also ganz schön hart.

Doch manchmal halten sogar die Mönche geschmaucht für ein Stückchen weißlichen Genuss. Weil sie kein Fleisch essen dürfen, versteckten sie es in Sudelfeig und erfanden so die Maultaschen, die auch „Herrgottsbeschisserle" genannt werden.

Energiemanagementsystem von Kloster Eberbach

Erfolgreiche Zertifizierung durch den unabhängigen Prüfer „Quality Austria"

Kloster Eberbach. – Das Energiemanagementsystem der Stiftung Kloster Eberbach ist erfolgreich durch den unabhängigen Prüfer „Quality Austria" zertifiziert worden. Seit 2018 betreibt die Stiftung das Energiemanagementsystem nach DIN ISO EN 50001. Diese Norm verpflichtet die Eigentümerin der Klosteranlage zum nachhaltigen und ressourcenschonenden Umgang mit Energie.

Bereits vor der Zertifizierung war Eberbach Vorreiter im Bereich des Energiemanagements und die erste denkmalgeschützte Liegenschaft, die ein effektives Energiemanagementsystem implementiert hat. Mit der Auditierung wird nun offiziell bestätigt, dass man kontinuierlich relevante Prozesse optimiert und den Energieverbrauch reduziert. „Nachhaltig zu handeln, ist uns ein äußerst wichtiges Anliegen. Wir sind stolz, dass wir trotz oder gerade mit unserer fast 900 Jahre alten Anlage auch im Bereich des Energiemanagements dieser Verantwortung gerecht werden können", so Timo Georgi, Mitglied des Vorstandes der Stiftung Kloster Eberbach.

Die Hessische Umweltministerin und Kuratoriumsvorsitzende der Stiftung Kloster Eberbach, Priska Hinz, bestätigt: „Mit der Einführung eines IT-Tools zur Bewirtschaftung von Liegenschaften, einem sogenannten CAFM-System, wurde Ende 2017 nicht nur die Bewirtschaftung der Anlage modernisiert, sondern auch das Energiemanagement eingeführt und vereinfacht. So liefert ein integriertes Tool belastbare Daten über den Stromverbrauch der verschiedenen Gebäude. Die Effizienz für einzelne Räume und Objekte lässt sich auf diese Weise effektiv steigern.

Timo Georgi, Sebastian Macho, Ministerin Priska Hinz, Marc Schmidt und Martin Blach, Vorsitzender des Vorstands der Stiftung Kloster Eberbach (v.l.n.r.). (Foto: Stiftung Kloster Eberbach)

Macho, Leiter des Bereichs Facility Management.

Mit der Einführung eines IT-Tools zur Bewirtschaftung von Liegenschaften, einem sogenannten CAFM-System, wurde Ende 2017 nicht nur die Bewirtschaftung der Anlage modernisiert,

Interview mit Claudia Kaschube, seit August 2019 Leiterin des Bereichs Fundraising

SPENDEN FÜR DIE EWIGKEIT

Liebe Frau Kaschube, Sie sind seit 2019 Leiterin des Bereiches Fundraising in Kloster Eberbach. Was beeindruckt Sie an diesem Ort?

Claudia Kaschube: Kloster Eberbach ist für mich ein Ort, an dem die Zeit stehen bleibt. Ein Ort, an dem man ganz bei sich, ganz bei den wesentlichen Dingen sein kann. Die mittelalterlichen Bauherren hatten eine sehr genaue Vorstellung der Raumwirkung im Sinn. Ich finde es faszinierend, wie perfekt es ihnen gelungen ist, diese umzusetzen. Und auch wenn heute die wenigsten Menschen die theologischen und philosophischen Theorien kennen, die den sakralen Bauten zugrunde liegen, spürt doch jeder intuitiv, dass diese Räume eine ganz unmittelbare Wirkung auf uns haben.

Sich auf diese Raumwirkung einzulassen, ob im Rahmen eines imposanten Konzertes in der Basilika oder beim stillen Gang durch den Kreuzgang, kann eine echte Ewigkeitserfahrung bieten, unabhängig von der eigenen Religiosität oder Spiritualität. Orte wie Kloster Eberbach, an denen dieses „aus der Zeit genommen sein" erlebt werden kann, können gerade in unserer modernen Welt wieder eine besondere Rolle spielen – ganz zu schweigen natürlich von der kultur- und weinhistorischen Bedeutung der ehemaligen Zisterzienserabtei für die Region und weit über den Rheingau hinaus, die es zu vermitteln gilt.

Für viele ist Kloster Eberbach ein wichtiger Bezugspunkt auf der persönlichen Landkarte: Höhepunkte des Lebens werden hier gefeiert, aber auch für die stillen Momente bietet das Kloster

© Sven Moschitz

Raum. Manche kommen seit vielen Jahren immer wieder, zeigen Besuch aus Nah und Fern stolz „ihr Kloster Eberbach“. Diese persönliche Beziehung vieler Menschen zu diesem Ort berührt mich sehr. Selten habe ich Gästeführerinnen und Gästeführer erlebt, die so begeistert vom Gegenstand ihrer Führungen sind wie hier. Auch die Leidenschaft und Begeisterung, mit der die Kolleginnen und Kollegen arbeiten, beeindruckt mich.

Was bedeutet Fundraising?
Claudia Kaschube: Der Begriff Fundraising stößt in Deutschland noch immer, gerade bei älteren Spenderinnen und Spendern, auf Skepsis. Aber er verdeutlicht sehr schön, um was es wirklich geht: das Sammeln, bzw. Bereitstellen (raise) von Ressourcen, bzw. Mitteln (funds). Und Fundraising gibt es – wenn auch unter anderem Namen – seit Menschengedenken. Einige der größten Bauprojekte der Geschichte konnten nur durch das Sammeln von Spenden realisiert werden. Zahlreiche Schenkungen und Zustiftungen von Geldmitteln und Ländereien haben auch den Wohlstand von Kloster Eberbach von Anbeginn maßgeblich bedingt.

Was genau macht die "Leiterin Fundraising"?
Claudia Kaschube: Als Fundraiserin verstehe ich mich als Brückenbauerin zwischen den Projekten im Kloster und dem, wofür das Kloster steht und den Menschen, die sich mit dieser Aufgabe identifizieren, die dieses Vorhaben unterstützen möchten. Spendensammeln hat demnach nichts mit Betteln zu tun, es ist ein Angebot zur Teilhabe. In unserem Fall bieten wir unseren Unterstützenden – in Fortführung einer, in die Moderne überführten, jahrhundertealten Tradition – Teil der Eberbacher Ewigkeit zu werden.

© Vincent Ruppel

Ist Kloster Eberbach ein guter Ort für Fundraising?
Claudia Kaschube: **Fundraising hat auch einiges gemeinsam mit Weinbau. So wie die Kolleginnen und Kollegen im Weinberg den Weinstöcken ermöglichen, dass sie ihre Frucht bringen, so möchte ich als Fundraiserin dazu beitragen, dass die „Gaben“ unserer Spenderinnen und Spender „Früchte“ tragen können – soweit das abstrakte Bild.** Ganz praktisch bedeutet die Arbeit in meinem „Weinberg“ Projektentwicklung und -koordination, allem voran aber Beziehungspflege und Beziehungsaufbau mit vorhandenen und neuen Spendern, sowie Beratung rund um das Thema Engagement für Kloster Eberbach. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit Förderstiftungen und Unternehmen, die uns – zum Teil mit großer Treue – zur Seite stehen. Wie im Weinbau braucht es im Fundraising steten Einsatz und Geduld. Und ein offenes Ohr für all jene, die das Kloster schon seit vielen Jahren kennen und lieben und für deren Anregungen ich sehr dankbar bin.

Was ist das Faszinierende an Ihrer Aufgabe?
Claudia Kaschube: Jeder, der schon einmal gespendet hat – und mit Spende meine ich jede Form von freiwilligem Engagement ohne Gegenleistung – kennt dieses Gefühl, Teil von etwas Größerem zu werden. Mit einer Spende, sei es Zeit, einer Sachspende, zur Verfügung gestellter Expertise oder Geldmittel, entsteht ein Zugehörigkeitsgefühl. Ein Gefühl, Verantwortung für etwas zu übernehmen. Mit meinem Beitrag einen Unterschied bewirken zu können, ein Zeichen zu setzen, mich für das zu engagieren, was mir am Herzen liegt, bereitet große und nachhaltige Freude. Die eigene Wirksamkeit in der Welt zu erleben, ist ein menschliches Bedürfnis. Es ist ein großes Geschenk, sehr unterschiedliche und vielfältige Menschen und Unternehmen bei diesem Prozess begleiten zu dürfen.

*Seit August 2019 leitet **Claudia Kaschube** den Bereich Fundraising der Stiftung Kloster Eberbach. Schon während ihres Studiums der Kunstgeschichte, der Theater-, Film und Medienwissenschaften und der Rechtswissenschaften hat sie sich besonders für die Schnittstellen zwischen Kultur und Wirtschaft interessiert. Nach Stationen in den Bereichen Kulturmanagement, Auktionswesen und Museum, hat sie fünf Jahre in den USA gelebt. Neben ihrer Arbeit in leitender Funktion in einer New Yorker Galerie hat sie an der Ostküste den besonderen „Spirit“ kennengelernt, der es vielen Non-Profit-Organisationen ermöglicht, rein spendenbasiert zu operieren. Nach dem Abschluss ihrer Ausbildung an der Fundraising Akademie in Frankfurt hat sie ihren Wunsch nach einer sinnstiftenden Tätigkeit schließlich zum Beruf gemacht – eine echte „Berufung“ wie sie sagt. Und da Fundraising und Weinbau einiges gemeinsam haben, kann sie sich als Arbeitsplatz keinen schöneren Ort als Kloster Eberbach vorstellen.*

Warum sind Spenden für das Kloster Eberbach so wichtig?
Claudia Kaschube: Die umfassenden Renovierungsmaßnahmen, die in den 80er Jahren begonnen wurden und nun in der Abschlussphase sind, werden maßgeblich vom Land Hessen getragen. Den gesamten Unterhalt der weitläufigen Anlage muss die Stiftung Kloster Eberbach allerdings ohne steuerliche oder kirchliche Zuschüsse erwirtschaften. Die Einnahmen aus Eintrittsgeldern, Führungen, Veranstaltungen, Vermietungen und ab dem 1.1.2020 auch aus den Hotelübernachtungen, müssen die laufenden Kosten der Stiftung decken.

Projekte wie „Setze Deinen Stein" im Kreuzgang, die Klostererlebniswelt „Hortus Ludi" oder „Eberbach macht Schule" wären ohne Freundinnen, Freunde und Fördernde nicht realisierbar. Aber auch Spenden für den allgemeinen Erhalt werden in Zukunft enorm an Bedeutung gewinnen. Sobald die Sanierung durch das Land Hessen abgeschlossen ist, wird die Stiftung für anstehende Renovierungen selbst die Mittel aufbringen müssen. So müssen z.B. regelmäßig alle Holzfenster gestrichen werden – Kosten, die über die regulären Betriebseinnahmen nicht abgedeckt werden können. Den Bereich Klosterpatenschaften für Privatpersonen und Unternehmen möchten wir daher in den kommenden Jahren besonders ausbauen. Die Planbarkeit, die durch die regelmäßigen Spendeneingänge gewährleistet wird, ist von großer Bedeutung für die Stiftung. Mit Bank- und Stuhlpatenschaften zum Beispiel können sich Spender aber auch einmalig engagieren – und so einen persönlichen Platz im Kloster einnehmen. Auch freuen wir uns besonders, wenn spezielle Anlässe genutzt werden, um Kloster Eberbach zu unterstützen. Spender werden im Rahmen von Anlassspenden zu Multiplikatoren, die unser gemeinsames Anliegen in den Familien- und Freundeskreis tragen.

Was bedeutet Zustiftungen?
Claudia Kaschube: **Schon zu Lebzeiten, aber auch durch eine testamentarische Zuwendung, kann man dazu beitragen, Kloster Eberbach für nachfolgende Generationen zu erhalten.** Viele machen sich Gedanken darüber, wie sie, über ihren Tod hinaus, etwas bewegen können. Diese Möglichkeit möchten wir weiter ins Bewusstsein unserer Freundinnen, Freunde und Fördernden bringen, die sich mit größeren Summen engagieren möchten. In Zukunft soll es zu diesen Themen auch Informationsabende geben. Und schließlich sind auch die Partnerschaften mit Unternehmen, die sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung in besonderem Maße stellen möchten, ein wichtiger Bereich unserer Arbeit.

Wie gelingt es Ihnen, Menschen von diesem schönen Ort zu begeistern – und zum Spenden zu animieren?
Claudia Kaschube: Die Identifikation mit dem, wofür man Spenden sammelt, ist essentiell. Nur wenn ich für etwas brenne, kann ich auch andere davon überzeugen, sich dafür zu engagieren. Ich stelle immer wieder fest, dass es weder an Begeisterung noch Faszination für diesen besonderen Ort mangelt. Der Kreis der begeisterten Klostergäste ist groß. Vielen ist nur nicht bewusst, dass Kloster Eberbach auf Spenden angewiesen ist. Informationen bereitzustellen und den Kontakt zu Spenderinnen und Spendern zu pflegen ist daher eine meiner Hauptaufgaben.

Die Bandbreite und Vielfalt der Bereiche, in denen sich Spender engagieren können, ist groß. So versuche ich z.B. im persönlichen Gespräch immer herauszufinden, wofür das Herz potentieller Spender schlägt. Die Möglichkeiten reichen vom Naturschutz über Bildungsprojekte, vom klassischen Denkmalschutz, bis hin zur Aufarbeitung unbeleuchteter Aspekte der Geschichte des Klosters. Zusammen mit unseren Spenderinnen und Spendern können wir Projekte entwickeln, die das Bauwerk und seine Geschichte, aber auch die Naturräume die es umgeben, erhalten. Wir können ganz individuelle Projekte für einzelne Großspender und Unternehmen entwickeln und mit der Hilfe Vieler besondere Angebote schaffen, die neue Besuchergruppen ansprechen und diese langfristig für das Kloster begeistern. So können wir sicherstellen, das Kloster auch in Zukunft mit Leben zu füllen und damit sein Fortbestehen auf dem erreichten hohen Niveau der letzten Jahre.

Welches sind Ihre Lieblingsprojekte?
Claudia Kaschube: Als Mutter von zwei Kindern im Alter von 7 und 11 Jahren liegt mir persönlich unser aktuelles Projekt Hortus Ludi natürlich besonders am Herzen. In der Klostererlebniswelt können sich schon die Jüngsten mit den Themen und Elementen des Klosters spielerisch auseinandersetzen. Wochenendausflügen ins Kloster Eberbach, bei dem jeder in der Familie auf seine Kosten kommt, steht dann nichts mehr im Wege.

Darüber hinaus freue ich mich schon jetzt auf unser nächstes großes Herzensprojekt, welches wir gerade entwickeln. Unsere Freundinnen, Freunde und Fördernden dürfen gespannt sein auf ein innovatives und kreatives Projekt, mit dem wir als Stiftung neue Wege gehen möchten.

© Stiftung Kloster Eberbach

© Hermann Heibel

© Stiftung Kloster Eberbach

© Stiftung Kloster Eberbach

„Darum spende ich …"

DIE FASZINATION FÜR DAS KULTURGUT KLOSTER EBERBACH STECKT AN!

Das Interesse so vieler Spenderinnen und Spender, die große Zugewandtheit und der persönliche Kontakt sind lebender Beweis dafür und eine großartige Hilfe für den Erhalt der Anlage und die Erfüllung der Stiftungsaufgaben. Exemplarisch für alle Menschen, die Kloster Eberbach unterstützen, stellen sich hier einige von ihnen persönlich vor – und berichten mit ihren eigenen Worten, warum sie sich engagieren.

BEGEISTERUNG NÄHRT DIE SEELE.
BEGEISTERUNG LÄSST UNS LEBENDIG SEIN.

KLOSTER EBERBACH IST EIN ORT, DER BEGEISTERT!

DR. MED. ODA UND DELEF HAUSMANN (HAMBURG)

Warum engagieren Sie sich für das Kloster Eberbach?
„Seit vielen Generationen stammt die mütterliche Linie aus dem Rheingau: Schierstein. Nach dem Krieg zogen wir von Berlin für knapp 10 Jahre nach Wiesbaden. So habe ich bereits als Kind das Kloster Eberbach kennengelernt. Da lag es nahe unsere Hochzeit am 18.7.1970 im Kloster Eberbach zu feiern und nun unsere goldene Hochzeit am 18.7.2020. Damals gab es nur das vom Weinhaus Ress bewirtschaftete Pfortenhaus mit einem gegenüberliegenden Festraum direkt an der Klostermauer. (Auf dem Bild von 1997 ist bereits der größere Teil dieses Häuschens abgerissen.) An dieser Stelle befindet sich heute der ‚Ausgang' des Hortus Ludi.

Seit 1997 findet jedes Jahr im Sommer unser Familientreffen mit Geschwistern, Kindern und Enkeln statt, zunächst nur in der Klosterschänke, seit 1998 auch mit Übernachtung im Gästehaus. In diesen Jahren haben wir mit größtem Interesse die enormen Anstrengungen für die hervorragend gelungene Sanierung von Kloster Eberbach beobachten können.

Für unsere sich vergrößernde Familie war der bescheidene Spielplatz an der Klosterschänke nicht mehr ansprechend. So freuen wir uns über die Entstehung des Hortus Ludi für die zukünftigen Generationen."

Welches ist Ihr Lieblingsort?
"Da fällt uns neben vielen anderen spontan das Abtshäuschen mit seinem Rosengarten ein."

INGE UND GERHARD RABENECKER (ELTVILLE)

„Wir unterstützen das Kloster Eberbach, da es ein Ort ist, an dem die Menschen, die es besuchen, die Möglichkeit haben neun Jahrhunderte Architektur und Weinbautradition so intensiv zu erleben, wie kaum an einem anderen Ort in Deutschland.

Das Kloster Eberbach ist ein Kulturdenkmal für das Leben der Menschen im Rheingau und verbindet mit seinen Angeboten alle Generationen, ein Aspekt, der in der heutigen Zeit elementar für unsere Gesellschaft ist. Der neue Spielplatz ‚Hortus Ludi' für die Kinder, Filmvorführungen in der Basilika (Der Name der Rose), Konzerte, z. B. beim Rheingau Musik Festival, wobei wir uns auf die geplanten Konzerte im großen Innenhof in der Zukunft freuen, denn hier kann man auch Blues-, Rock- und Folkkonzerte für jüngeres Publikum durchführen und damit auch neue Interessenten für das Kloster gewinnen, Weinführungen bei Kerzenlicht mit Spitzenweinen in einem Ambiente, das die gängigen Weinproben natürlich übertrifft, Nutzung der hervorragenden Klostergastronomie und die exzellente Unterbringung im Hotel bzw. Gästehaus des Klosters, alles Dinge, die Jung und Alt zusammenbringen.

Außerdem würdigen wir die ideen- und erfolgreiche Arbeit von Herrn Blach und seinem Team, die das Kloster von Jahr zu Jahr voranbringt.

Wir als Bürger der Stadt Eltville freuen uns auch jedes Jahr auf den Neujahrsempfang, die Weinproben etc., denn das Kloster Eberbach ist der Ort, zu dem alle Bürger Eltvilles einen besonderen Bezug haben."

INGRID SCHAMSCHA (BAD SODEN)

„Meine erste ‚Begegnung' mit Kloster Eberbach war Anfang der 80er Jahre, als mich ein sachkundiger Freund mitnahm, das Kloster innen und außen zu besichtigen. Es war die Zeit, in der man kaum Touristen antraf. Ich genoss die Stille und war fasziniert von diesem magischen Ort. Als ich 1986 einen Malkurs bei der ‚Rheingauer Sommer-Akademie' belegte, stand für mich fest, im Kloster zu übernachten. Dort fand ich die Broschüre vom ‚Freundeskreis Kloster Eberbach' und meldete mich spontan als Mitglied an. Ebenfalls während dieses Aufenthaltes erfuhr ich vom ‚Rheingauer Weinkonvent'. Ich habe dann 1987 ein einwöchiges Wein-Seminar gemacht und bin in den Wein-Konvent aufgenommen worden, in dem ich 25 Jahre Mitglied war. An unzähligen Veranstaltungen, Konventstagen, Weinproben, Weinversteigerungen usw. habe ich im Kloster Eberbach teilgenommen. Es verging kein Monat ohne eine Fahrt dorthin. Natürlich nicht zu vergessen sind die Konzerte.

Wenn Besucher von auswärts zu mir kamen, stand fast immer ein Ausflug nach Kloster Eberbach auf dem Programm. Sogar dem Abt des Serbischen Klosters auf dem Berg Athos, S. E. Pater Mitrophan, konnte ich das Kloster zeigen. Bei seinem nächsten Besuch in Deutschland 1989 hielt er für den Freundeskreis einen Vortrag über sein Athos-Kloster und das Leben dort.

Kurz gesagt: Kloster Eberbach ist ein einmaliger Ort, der Kulturgeschichte und Weinbau verbindet und immer wieder einen Ausflug wert ist."

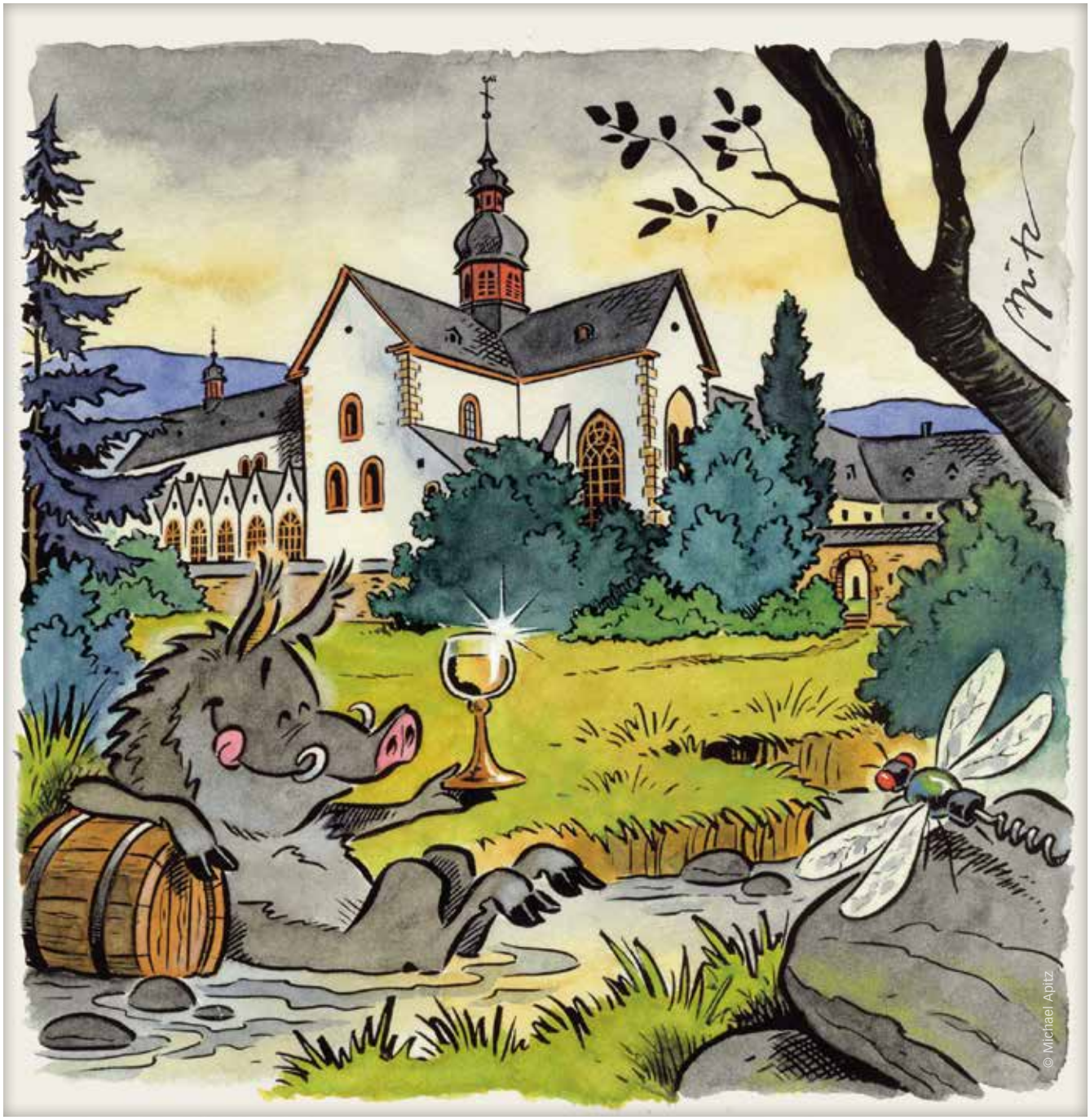
GUNILLA UND PETER REMY (ELTVILLE)

„Als Bürger von Eltville lernten wir vor der Restaurierung das Kloster in einem schlechten Zustand kennen. Durch die Restaurierung angeregt und als Gästeführerin von Kloster Eberbach unterstütze ich gerne die Erhaltung dieses Kleinodes, da dieses mir sehr ans Herz gewachsen ist.

Hier erfährt man auf eindrucksvolle Weise, wie Steine von der Geschichte der Zisterzienser berichten können. Diese Klosteranlage verdient in ihrer Einmaligkeit jede Unterstützung."

WIR DANKEN UNSEREN FÖRDERERN UND SPONSOREN FÜR IHR KULTURELLES ENGAGEMENT

Monika Albert | Dr. Peymaneh Amini | Werner & Renate Auerbach | Klaus Dieter Bartkowski | Andreas & Annette Bauer | Andreas Beckmann & Dr. Anja Hamm-Beckmann | Paul & Ursula Beiler | Ryszard Bil | Martin Blach | Erich Braun | Rolf-Peter & Carola Braun | Anne Brill-Lentes | Dagmar Brinkmann | BRÜCK – Lösungen für die Zukunft | Buber-Rosenzweig-Stiftung zur Förderung der christlich-jüdischen Zusammenarbeit | Helge Doser | Udo Fahrni | Ehepaar Fichter | Matthias Fischer | Heribert Freimuth & Anne Schmitt | Dominik Fürsich | Gasversorgung Main-Kinzig GmbH | Sabine Anneliese Maria Gangloff | Gemeinnützige Vereinigung zur Förderung der Gesundheitsvorsorge e.V. | Irene Gentil | Klaus & Radegunde Gierse | Robert & Carina Hartl | Karena Emma Heemann-Reinhard | Hartmut & Christiane Heinemann | Prof. Dr. Achim Heintz | Priska Hinz, Hessische Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz | Lou & Hans-Henning Holbeck | Franz & Ursula Holschier | Matthias Honerkamp | Birgit Huhn | Prof. Dr. Med. Chr. Jackisch | Eugen Jäger | Petra & Heribert Jäger | Bärbel Jüterbock | Dr. Holger Karsten | Prof. Dr. Wolfgang & Ruth Kasper | Gerald Kink | Jörg Klauke | Peter Klemm | Peter Knörr | Holger Koppe-Stiftung | INMACOCO AG | Klaus Koruschowitz | Kostheimer Carneval Verein 1923 e.V. | Karleinz & Heide Kuhlmann | Bücher-stube Lauer | LBBW – Landesbank Baden-Württemberg | LOTTO Hessen GmbH | Birgit-Nicola & Joachim Ludwig | Dr. Mareike Martini | Antje Möllmann | Jean Müller GmbH | Robert & Caroline Müller | Erika Neitzer | Peter Remy & Gunilla Norrman-Remy | Jens Otto | Hans Pader | Dr. Felix Pfeiffer | Christoph Presser | Dr. Lutz Roger Raettig | Thomas Reusch | RMV Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH | Johann Rödl | Heidemarie & Richard Röhrig | Klaus Dieter Rohde | Konstantin Rosopulo | Markus Russler | Dr. Michael Sauerbier | Dennis Sauerwald | Dr. Thomas Schäfer, Hessischer Minister der Finanzen (†) | Ingrid Schamscha | Elke Schiel | Elisabeth Schlag | Kathrin Schlegel | Joachim Schmidt | Maryna Schneider | Brita Schubert | Ingo & Simone Schon | Johann Georg Schuler | Wolfgang Schwarz | Thilo Seelbach | Rudolf Seibert | Rainer Sibold | Klaus & Sabine Sojer | Jürgen Sommer | Lutz Speitkamp | Dr. Willi & Erika Stammberger | Katharina Steinhardt | Werner Karl Ernst Steinwedel | Dr. Michael & Beate Tischendorf | Ralf Tonn | Kathrin & Andreas Ullrich | Dr. Peter Ulrich | Verband deutscher Rebenpflanzguterzeuger e.V. | Verein zur Förderung gemeinnütziger Aufgaben Rotary Club Wiesbaden e.V. | Dr. Knut Voelke | Prof. Dr. Dennis & Dr. Wibke von Heimburg | Ruth Wagner | Albrecht Weddigen | Wolfgang Weigel | Dr. Goetz Ulrich Burkhardt Weitbrecht | Wolfram Welker | Rose-Marie Weniger | Annegret Wolf | Clemens Wolff | WVK Versicherungsmakler Krayer | Susanne Zahn-Müller | Prof. Dr. Heinz Zielinski | Andrea Zimmerling



Der Rheingauer Künstler Michael Apitz gestaltete dieses Motiv für Kloster Eberbach. Es ist u.a. als Postkarte erschienen.

AUSBLICK 2020

VIEL NEUES ERWARTET KLOSTER EBERBACH IM JAHR 2020 – SIE DÜRFEN GESPANNT SEIN!

PÄCHTERWECHSEL UND SCHÖNHEITSKUR FÜR DIE KLOSTERSCHÄNKE

Los geht's gleich zu Beginn des Jahres mit einem Pächterwechsel in der Klostergastronomie. Da die „Klosterschänke" für ein Jahr saniert wird, zieht das Restaurant 2020 ins Pfortenhaus. Über 25 Jahre Dauernutzung erfordern eine umfangreiche Sanierung des bisherigen Lokals, auch die Gästezimmer im Obergeschoss werden komplett neu strukturiert.

DIE STIFTUNG ÜBERNIMMT DAS HOTEL

Ebenfalls ab Januar läuft das Hotel unter der Regie der Stiftung Kloster Eberbach. Hoteldirektor Jens Foerster und sein Team bringen die 22 Zimmer auf Hochglanz. Entstehen soll ein modernes, familiäres Wohlfühlkonzept für Tagungsgäste und Touristen.

Das Hotel läuft ab 2020 unter Stiftungsregie

VINOTHEKEN-UMFAHRUNG WIRD FERTIGGESTELLT

Ebenfalls fertig: Die „Umfahrung" sowie der Vorplatz vor dem Klosterladen und der Vinothek. Bald wird's hier zusätzlich Fahrradabstellmöglichkeiten inklusive Lademöglichkeiten für E-Bikes geben.

HORTUS LUDI WIRD ERÖFFNET

Etwas später im Frühjahr wird das Herzensprojekt Hortus Ludi fertiggestellt. Der spendenfinanzierte „Spiel-Garten" für alle Generationen ist schon jetzt ein Sehnsuchtsort, der Groß und Klein zusammen fröhlich sein lässt. Im Oktober 2019 begannen nach einer Zeit der Ideenfindung, Planung und Projektentwicklung die Arbeiten auf dem 1150 Quadratmeter großen, steil aufsteigenden Areal neben der Klosterschänke, auf dem sich zuvor ein stark in die Jahre gekommener Spielplatz befunden hatte. 473 Kubikmeter Erde werden bewegt, davon 60 Tonnen Schlammerde abgefahren, 150 Kubikmeter Muttererde hinzugefügt. 20 Tonnen Altmaterial müssen im Rahmen von Räum- und Abbrucharbeiten entsorgt werden. Um den Hang zu sichern, werden 62,5 Tonnen Steine verbaut. Auf 44 Metern entsteht eine Sitzmauer aus Sandsteinquadern. Ganz im Sinne der im Kloster gelebten und geförderten Nachhaltigkeit werden u.a. 130 Quadratmeter Natursteinpflaster aus dem Bestand wiederverwendet. Begrünt wird die Fläche mit 620 Stauden, 57 Sträuchern und 15 Bäumen.

Bei einer Mitmachaktion packen kleine und große Helferinnen und Helfer mit an

© Stiftung Kloster Eberbach

AUSZEICHNUNGEN & PARTNERSCHAFTEN

KOMPASS
Der Preis für gute Stiftungsarbeit
Gewinner Kategorie Stiftungsmanagement

Rheingau Musik Festival

Kloster Eberbach
Hessische Staatsweingüter

Bundesverband Deutscher Stiftungen

IRE|BS Immobilienakademie
International Real Estate Business School
Universität Regensburg

Kloster Eberbach
Gastronomiebetriebe

HÖHEPUNKT
der Weinkultur

WIR BILDEN AUS
IHK - Ausbildungsbetrieb

Kloster Eberbach
Freundeskreis

Tourismus+Congress GmbH
Frankfurt am Main

FLEDERMAUS
FREUNDLICHES HAUS

ACADEMIE
KLOSTER
EBERBACH

Kulturland
Rheingau

ARCHITEKTURPREIS
AUSZEICHNUNG
VORBILDLICHER BAUTEN
LAND HESSEN
ARCHITEKTEN- UND
STADTPLANERKAMMER HESSEN
2011

Familienkarte
Hessen

WIESBADEN
Wiesbaden Marketing GmbH

ELTVILLE AM RHEIN
WEIN-, SEKT- UND ROSENSTADT

U.S. ARMY
MWR
SOLDIERS · FAMILIES · RETIREES · CIVILIANS

Ehrenamts-
Danke!
Land
www.e-card-hessen.de

[denk mal] Ewigkeit – Schenke Zukunft.
Unterstützen Sie die Klostererlebniswelt als Klosterfreund, Baumeister, Wegbereiter oder Zukunftsgestalter.

Spendenkonto: IBAN: DE12 5109 1500 1136 0000 00, BIC: GENODE51RGG, Rheingauer Volksbank eG
Sofortspende: www.kloster-eberbach.de/hortus-ludi

IMPRESSUM

Jahresbericht 2019
Stiftung Kloster Eberbach
© Mai 2020

Herausgeber:
Stiftung Kloster Eberbach,
D-65346 Eltville im Rheingau
Telefon: +49 (0) 6723 9178 -100
Fax: +49 (0) 6723 9178 -101
E-Mail: stiftung@kloster-eberbach.de
www.kloster-eberbach.de

Verantwortlicher im Sinne des Presserechts:
Martin Blach,
Vorsitzender des Vorstandes

Redaktion:
Melanie Besecke, Martin Blach, Marcel Bremser, Sarah Farin, Robert Fladung, Jens Foerster, Timo Georgi, Claudia Kaschube, Dr. Falk Lauterbach, Sebastian Macho

Abbildungen:
Michael Apitz, Dirk Beiser, Rainer Berthold, Robert Flasdung, Dr.Oda Hausmann, Hermann Heibel, Michael Leukel, Dr. Sebastian Koch, kunst.hessen.de, Sammlung Ress, Saskia Marloh, Sven Moschitz, Salome Roessler, Vincent Ruppel, Ingrid Schamscha, Angelika Stehle, Stiftung Kloster Eberbach, Michael Struth, Wiesbaden Marketing GmbH, Peter Quirin

Erscheinungsweise: Jährlich

Erscheinungstermin: Juni 2020 (Broschüre und Download)

Gestaltung, Satz:
artfarm design + kommunikation
Daniela Simon, D-56410 Montabaur
www.artfarm.de

Druck:
Saxoprint GmbH, www.saxoprint.de
Klebebindung, Inhalt: 100 g Offset
Umschlag: 250 g Bilderdruck matt

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/11151-1806-1656

Hinweise: Wo möglich wird im Text auf genderkonforme Formulierungen zurückgegriffen. Wird aus Gründen der Lesbarkeit auf die Aneinanderreihung von männlichen und weiblichen Personenbezeichnungen verzichtet, richten sich alle Ausführungen selbstverständlich gleichermaßen an weibliche und männliche Personen.

Alle Angaben sind ohne Gewähr und entsprechen dem Stand der Drucklegung.

Veröffentlichung von Texten und Abbildungen – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Stiftung Kloster Eberbach.

www.kloster-eberbach.de
© 2020